



Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. Berlin · Hamburg · Rheinland-Ruhr · München · Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán

Bogotá · Barranquilla



# Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats für den Mitgliedsbeitrag

Im Zuge der Einführung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA – Single Euro Payments Area) ab 1.8.2014 ist ein neues **SEPA-Lastschriftmandat** für den Einzug des Mitgliedsbeitrages notwendig. Für die meisten Mitglieder konnte das von uns automatisch umgestellt werden.

Der DKF-Mitgliedsbeitrag ist laut Beschluss der Mitgliederversammlung jährlich am 1. März fällig. Den Beitrag für 2014 haben wir bereits am 20. Januar 2014 noch nach dem alten Verfahren eingezogen.

Erstmals werden wir am **5. März 2015** die Abbuchungen mit dem **neuen Verfahren** vornehmen. Die Höhe des Beitrags ändert sich dabei nicht.

Mitgliedern, die noch nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen wird empfohlen, im Sekretariat dieses Verfahren zu beantragen.

Norbert Teufel Ana Patricia Garzón Fuentes

Kassenwart Sekretariat



# **Inhaltsverzeichnis**

Grußwort des Vorstands	4
Wort der Redaktion	5
Bericht der Niederlassungen Hamburg	<b>5</b>
Kolumbientag am 21.11.2014 im Museum für Völkerkunde Hamburg Erlebnis bei der Premiere des Filmes "Die Reise des Akkordeons" des kolumbianischen	5
Regisseurs Rey Sagbini in Hamburg	
Rheinland-Ruhr	
de la regional Rheinland-Ruhr	
Stuttgart	
Weihnachts- und Nikolausfeier 2014.	
DKF Intern	17
WICHTIG: Terminänderung Mitgliederversammlung 2015 in Würzburg	. 17
Herbstexkursion 2014 – Backsteingotik des deutschen Ostseeraums	
Neue Mitglieder	

Tradiciones navideñas	19
La noche de las velitas.	20
El árbol de navidad y el pesebre.	
Las Novenas	
Los aguinaldos	
Nochebuena	
Agüeros y costumbres de fin de año	
Weihnachtliche Traditionen	22
Heiligabend	25
Abergläubische Bräuche und Traditionen	
zum Silvesterabend	25
Aktuelles aus Kolumbien	25
Indigene vs. FARC – Eine Anmerkung zum Indigenen-Recht in Kolumbien	25
Projekte	28
Zu Besuch bei den Niños Vallenatos del "Turco" Gil in Valledupar – Die "Niños" bekommen drei	_
Hohner-Akkordeons	28
Patenschaftsprojekt "Kinder von Albán" –	
Zu Besuch bei den Patenkindern	3(
Zu besteht bei den i dtellkillden i	
Impressum	31
"Kolumbien Aktuell", Zeitschrift des	
Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V	3 <sup>-</sup>



#### Titelfoto

© Frank von zur Gathen, Idee: Gerald Gaßmann



# Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.,

# liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens!

Geht es Ihnen auch so wie mir? Ich freue mich jedes Mal, wenn ich das neue Heft unseres Magazins "Kolumbien Aktuell" in den Händen halte. Ich blättere darin etwas herum, bleibe bei dem einen oder anderen Beitrag hängen und lese ihn durch. Dann lege ich das Heft weg, so dass ich es vielleicht ein paar Tage später wieder in die Hand nehmen kann. Dann lese ich wiederum darin, bis ich bald alle Beiträge gelesen habe.

Unser "Kolumbien Aktuell" verbindet alle Mitglieder des DKF und fördert den Zusammenhalt unter uns. Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, dass alle unsere Mitglieder über unsere Termine, Aktivitäten und Vorhaben gleichermaßen informiert werden.

Lassen Sie sich auf die Lektüre ein, im neuen "Kolumbien Aktuell" gibt es wieder eine Fülle von interessanten Beiträgen.

Zwei Dinge noch zum Schluss:

Nur, weil wir in Stuttgart mit unserer Sekretärin Ana Patricia Garzón, mit Norbert Teufel und Karl Kästle und anderen fleißigen Helfern wie Dr. Reinhard Kaufmann ein exzellentes Team haben, kann das neue Heft von "Kolumbien Aktuell" rechtzeitig erscheinen. Dafür danke ich allen sehr herzlich!

Sodann möchte ich, auch im Namen meiner 1. Vizepräsidentin Beate Busch, an alle Mitglieder und auch an die Freunde des DKF appellieren, zum Ende des Jahres auf unser nachfolgendes Konto Geld für unsere Projekte in Kolumbien zu spenden. Denn wir sind zwar ein Verein zur Förderung der Freundschaft zwischen Deutschland und Kolumbien, aber auch zur Unterstüt-

zung wichtiger sozialer, schulischer und kommunaler Projekte in Kolumbien, die auf unserer Homepage "www.dkfev.de" detailliert beschrieben sind.

Deshalb sollten wir uns auch darüber freuen, dass der deutsche Entwicklungshilfeminister Anfang Dezember 2014 in Bogotá im kolumbianischen Außenministerium ein Protokoll unterschrieben hat, das Kolumbien 327 Millionen Euro, davon 300 Millionen zinsverbilligte Kredite, für die Friedensförderung, den Klima- und Umweltschutz, die Landreform und die strafrechtliche Aufarbeitung und die Entschädigung von Opfern zugesagt hat

Das enthebt uns aber nicht, auch individuell für unser Spendenkonto zu spenden. Wenn jedes Mitglied nur 20 oder 30 Euro spendet – mehr ist natürlich



Der neu gewählte Vorstand des DKF e.V. traf sich am 11.10.2014 in Stuttgart zu seiner ersten Sitzung.



umso besser! – kommt schon eine schöne Summe für unsere Projekte zusammen! DKF e.V

Bank im Bistum Essen

IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16

BIC: GENODED1BBE

#### Zu den Vorstandssitzungen

Die wichtigsten Ergebnisse dieser Sitzung, die von 13.00 – 17.00 Uhr dauerte und in den Räumen der Rechtsanwaltskanzlei von Gerald Gaßmann stattfand, wobei Ana Patricia Protokoll führte und Karl Kästle mit Stuttgarter Brezeln für das leibliche Wohl sorgte:

 Noch einmal Dank des neuen Präsidenten Prof. Dr. Bloss an den vorherigen Präsidenten und das Ehrenmitglied Bernd Tödte sowie den vorherigen Vorstand.

- Berichte der Niederlassungen mit ihren Bemühungen, die Arbeit weiter zu intensivieren und neue Mitglieder zu gewinnen.
- Detaillierter Kassenbericht unseres Schatzmeisters Norbert Teufel.
- Bericht der Sekretärin Ana Patricia Garzón über Mitgliederstand, derzeit 437, sowie die weitere Mitgliederentwicklung.
- Bericht der 1. Vizepräsidentin Beate Busch über die Vorbereitungen der Jahrestagung in Würzburg vom 14.-17. Mai 2015.
- Diskussion zum Punkt "Wie gewinnen wir neue Mitglieder und auch mehr Spenden?" Haupttenor: Es ist eine bessere Außendarstellung erforderlich, mehr Firmen sollen angesprochen werden und die Öffentlichkeit soll

besser über die wichtige Arbeit des DKF e.V. zu den Projekten in Kolumbien informiert werden. Dafür ist auch "Kolumbien Aktuell" sehr wichtig. Die verschiedenen Ideen dazu sollen vor allem in den Niederlassungen weiter diskutiert und verfolgt werden.

Die nächste Vorstandssitzung wird voraussichtlich im Frühjahr 2015 stattfinden, bis dahin sind die Vorstandsmitglieder in engem Kontakt miteinander per E-Mail und Telefon.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2015!

¡Feliz Navidad y próspero año 2015! Prof. Dr. Hans A. Bloss Präsident des DKF e.V.

# Wort der Redaktion

#### Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe von "Kolumbien Aktuell" hatte sich Norvy Brendle Forero für einen längeren Aufenthalt in Kolumbien bei uns verabschiedet. Inzwischen hat sich ein Interims-Redaktionsteam gebildet, das nur diese Ausgabe Nr. 95 vorbereitet hat. Dieses Team besteht aus Ana Patricia Garzón, unserer bewährten Sekretärin, und Norbert Teufel, assistiert von Dr. Reinhard Kaufmann, der uns vor allem die Korrekturen liest. Die Layout-Erstellung hat wieder Jens Naumann für uns übernommen.

Da für alle unsere Mitglieder die Zusage von drei KA-Ausgaben im Jahr gilt, waren

wir sehr darum bemüht, dass diese Ausgabe noch im Dezember alle DKF-Freunde erreicht.

Wir danken allen Mitgliedern und Freunden des DKF, die uns ihre Artikel für diese Ausgabe mit zahlreichen Fotos übermittelt haben. Es freut uns, viele Berichte aus den Niederlassungen erhalten zu haben, so dass alle Mitglieder erfahren, was los ist im DKF. Weitere interessante Aufsätze und Artikel werden vielleicht zur Diskussion innerhalb des Vereins anregen.

Für die nächste Ausgabe von "Kolumbien Aktuell", die im April 2015 erscheinen soll, ist der Verein noch auf der Suche nach einem neuen verantwort-

lichen Redakteur. Wir sind zuversichtlich, in absehbarer Zeit dieses Ziel zu erreichen und bitten, dann auch diesen neuen Mitarbeiter zu unterstützen und bereits in den nächsten Monaten wieder Artikel und Berichte für die neue Ausgabe an die E-Mail-Adresse Kolumbien-aktuell@dkfev.de zu senden.

Die Redaktion wünscht allen Mitgliedern und Freunden des DKF und allen Lesern Feliz Navidad – frohe Weihnachten und ein gutes und glückliches Jahr 2015.

Ihr Redaktionsteam

Ana Patricia Garzón Fuentes und Norbert Teufel

# Bericht der Niederlassungen

# Hamburg

# Kolumbientag am 21.11.2014 im Museum für Völkerkunde Hamburg

Im Juli 2014 habe ich erfahren, dass das Museum für Völkerkunde in diesem Jahr einen "Lateinamerika-Herbst" plant. Sofort haben Adelbert Lazay und ich uns mit der dort zuständigen Person für diese Veranstaltung in Verbindung gesetzt. Wir haben dabei erfahren, dass viele lateinamerikanische Länder bereits eine Zusage für ihre Teilnahme gegeben hatten.







Frau Nelly Bruns begrüßt die Anwesenden in Namen des DKF.

Kolumbianische Tanzvorführung.

Da Kolumbien gar nicht vertreten war, haben wir uns entschlossen, alles möglich zu machen, um wenigstens mit dem DKF dabei zu sein und so das Land Kolumbien zu vertreten.

Nach mehreren Besprechungen mit dem Museum und mit den Hamburger Vereinsmitgliedern bei den monatlichen Treffen und nach langen Überlegungen haben wir unsere Teilnahme zugesagt und unseren Beitrag "Kolumbien-Tag" getauft.

Die Veranstaltungen im Rahmen des "Lateinamerika-Herbstes" fanden nicht nur im Museum, sondern auch an verschiedenen Orten in Hamburg statt. Für uns war es ein großes Glück, dass wir für unsere Veranstaltung die Prachträume des Museums bekamen, was normalerweise gar nicht einfach ist.

Obwohl das Museum die Räume für die Veranstaltung umsonst zu Verfügung stellte, mussten wir die Kosten für Kassen-, Garderoben-, Reinigungs- und Sicherheitspersonal sowie die Kosten für den Techniker übernehmen. Da wir für die offizielle Eröffnung des Programms Gesang und

Tänze darbieten wollten, mussten wir auch an die Gage für die Künstler und die GEMA-Gebühren denken. Daher waren wir sehr glücklich, als Herr Christian Justus, Honorarkonsul von Kolumbien in Hamburg, uns 500 Euro für diese Veranstaltung spendete.

Nach mehr als 3 Monaten intensiver Arbeit und Verhandlungen mit dem Museum, den Kooperationspartnern und den Künstlern war die Planung abgeschlossen und stand das Programm. Wir bekamen die Räume leider nur für einen halben Tag, so dass die Zeit für ein umfangreicheres Programm sehr begrenzt war.

Unter den Kooperationspartnern waren unter anderen das Reisebüro Vitramar aus Berlin, der Kaffee-Händler Café SierrAzul aus Hamburg und das kolumbianische Restaurant "Patacón Pisao" in Hamburg. Der Höhepunkt des Programms war der Vortrag von Immanuel Schulz "Kolumbiens Vielfalt entdecken" im Hörsaal des Museums.

Am Freitag, den 21.11.2014 war es dann so weit. Nach der Begrüßung seitens

der Museumsleitung hat Herr Justus die Eröffnungsrede gehalten. Unter den anwesenden Ehrengästen waren u.a. der Doyen und Generalkonsul von Argentinien sowie die Konsuln von Peru und Uruguay.

Mehr als 150 zahlende Besucher haben die sehr interessante Präsentation von Immanuel Schulz gesehen. Viele haben dadurch Anregungen für ihre nächste Kolumbienreise bekommen. Andere, die noch nicht in diesem Land waren, sind auf den Geschmack gekommen, eine Reise dorthin zu unternehmen.

Nach Klärung einiger technischer Probleme am Anfang war die Veranstaltung sehr gelungen. Das Publikum war zufrieden. Wir hatten das Gefühl, dass der DKF unser Land Kolumbien in diesem schönen Museum gut repräsentiert hat.

Ich nutze die Gelegenheit, mich bei allen Mitgliedern und Freunden des DKF-Hamburg, die Adelbert und mir bei der Organisation dieser Veranstaltung geholfen haben, ganz herzlich zu bedanken.

Nelly Bruns, Hamburg, den 30.11.2014

#### Palabras del Cónsul Honorario, Sr. D. Christian Justus en el día colombiano:

Muy apreciada Dra. Dombrowski, del Museum für Völkerkunde, muy apreciados colegas del Cuerpo Consular, entre ellos nuestro excelente decano el Sr. Manuel Fernández Salorio, muy apreciada Sra. Nelly Bruns, representante del Deutsch Kolumbianischer Freundeskreis, señoras y señores, amigas y amigos de Colombia:

En mi función de Cónsul de la República de Colombia tengo el gran gusto de darles la bienvenida a este Día de Colombia en este bello Museum für Völkerkunde (museo etnológico).

Y como estamos aquí en nuestra querida ciudad de Hamburgo espero que me permitan decir las siguientes palabras en alemán. Serán tan solo unas pocas palabras acerca de mi país y el círculo de amistad colombo alemán, quien ha organizado la tarde de hoy en el contexto de nuestro proyecto "el otoño latinoamericano".

Sehr verehrte Besucher unseres Kolumbienabends im Museum für Völkerkunde, liebe Freunde Kolumbiens: Herzlich willkommen!

Dieser Abend findet im Rahmen einer gemeinsamen Initiative der lateiname-

rikanischen Konsuln und des Museums für Völkerkunde statt, dem sogenannten Lateinamerika Herbst, der heute vom Deutsch Kolumbianischen Freundeskreis organisiert worden ist und in dessen Mittelpunkt wir nachher mit Herrn Immanuel Schulz eine Reise durch Kolumbien unternehmen wollen.

Die Beziehungen der Republik Kolumbien und Hamburgs sind einige hundert Jahre alt. Auch der Befreier Kolumbiens, "el Libertador", Simón Bolivar kannte Hamburg. Nach einigen Jahren in Frankreich und Spanien ging der junge Venezolaner hier in



Hamburg im Jahre 1807 auf ein Schiff, mit dem er zunächst nach Boston ausreiste, um über New York und Philadelphia schließlich nach Caracas zu gelangen.

Inspiriert durch die Werte französischen Revolution und die nordamerikanischen Unabhängigkeitskriege, begannen im Jahre 1810 die Südamerikanischen Unabhängigkeitskriege. Im selben Jahr schloss sich Simon Bolivar der Widerstandsjunta in Caracas, Venezuela an. Auch das heutige Kolumbien sagte sich im selben Jahr von den Spaniern los. Doch erst nach 11 Jahren und erheblichen Rückschlägen gelang es unter der Führung Simon Bolivars die heutigen Länder Venezuela, Kolumbien und Ecuador im Jahre 1821 endgültig zu befreien. Dieser Sieg mündete in der Gründung einer gemeinsamen "República de Colombia" mit der Hauptstadt "Bogotá", deren erster Präsident eben jener Simon Bolivar wurde. Das erklärt auch, warum sich die Fahnen Kolumbiens, Venezuelas und Ecuadors so sehr ähneln.

Schon im Jahre 1826 erkannte Hamburg als erste Stadt die Staaten Lateinamerikas an und baute Handelsbeziehungen auf.

In Deutschland leben rund 12.000 Kolumbianer, davon gute 2.000 in Hamburg und den angrenzenden Bundesländern. Das Konsulat der Republik Kolumbien, das ich heute leite, ist in Hamburg schon seit 1845 etabliert. Unser Präsident Juan Manuel Santos ist in seiner Amtszeit bereits zweimal mit Bundeskanzlerin Merkel in Berlin zusammengekommen. Frau Merkel und Bundespräsident Gauck haben in diesen Jahren auch schon Kolumbien besucht: Ein deutliches Zeichen der Freundschaft, des Interesses an einer intensiven Koope-



Honorarkonsul Christian Justus bei seiner Rede.

ration und auch der Anerkennung für das Geleistete.

Viele von Ihnen kennen Kolumbien als das Land der unendlichen Gastfreundschaft, der ausgeprägten Höflichkeit, der überwältigende Vielfalt in Flora und Fauna, der Literatur, der Musik, des temperamentvollen Tanzes und jetzt auch des Fußballs!

Kolumbien scheint nun in aller Munde zu sein... als neuer Tigerstaat. Dennoch wissen Sie auch, dass das Land viele Jahrzehnte blutiger Konflikte durchlebt hat und trotz großer Erfolge in Punkto Sicherheit und Wirtschaft noch viele Aufgaben zu erledigen hat. Damit wir einen echten Frieden erzielen, müssen wir auch in den Bereichen Erziehung, Soziales, Gesundheit

vorankommen. Hier helfen die unbestreitbaren Erfolge des Wirtschaftssektors und der politischen Bemühungen in den Friedensgesprächen nicht allein. Jeder von uns kann Kolumbien unterstützen und damit diese Welt noch ein Stück menschlicher und gerechter machen. Dies kann man auch mit einer Spende an den Deutsch Kolumbianischen Freundeskreis tun, einem gemeinnützigen Verband dessen Hamburger Sektion in diesem Jahr nun schon ihr 30stes Jubiläum feiert. Dazu sage ich seitens Kolumbiens:

Herzlichen Glückwunsch! Und Ihnen allen: Una feliz tarde colombiana!

Hamburg, den 21. November 2014 Honorarkonsul Christian Justus

# Erlebnis bei der Premiere des Filmes "Die Reise des Akkordeons" des kolumbianischen Regisseurs Rey Sagbini in Hamburg

Durch Herrn Prof. Dr. Bloss habe ich die Information bekommen, dass in Hamburg die Premiere dieses Filmes stattfinden sollte. Ich habe dann umgehend Kontakt mit dem Filmverleih in Berlin aufgenommen und mich schlau gemacht. So habe ich erfahren, dass die Premiere am 05.10.2014 im Abaton-Kino stattfinden sollte.

Daraufhin habe ich Herrn Erwald, Geschäftsführer vom Abaton-Kino, angerufen und ihm unseren Verein und insbesondere das Sozialprojekt "Los niños del Turco Gil" vorgestellt. Im Heft Nr. 91 von Kolumbien Aktuell hatte Gerald Gaßmann, der dieses

Projekt ins Leben gerufen hatte, um Spenden gebeten, um Akkordeons für die Kinder in der Schule in Valledupar kaufen zu können. Da die Handlung des Filmes "Die Reise des Akkordeons" ins Konzept passte, war Herr Erwald sofort bereit, mit dem DKF zu kooperieren.

Am 5. Oktober kamen zur Premiere viele Hamburger Mitglieder und Freunde des DKF. Das Kino war restlos besetzt. Nach dem Film bat Herr Erwald persönlich um Spenden für dieses Projekt. Diesem Aufruf waren viele Besucher gefolgt und hatten unser DKF-Sparschwein, das auf unserem Info-Tisch im Foyer des Kinos

aufgestellt war, mit insgesamt 157 Euro gefüttert.

Durch Frau Margarita Nordhoff, einem Vereinsmitglied, konnte das Abaton-Kino für die Premiere einen echten kolumbianischen Akkordeonspieler gewinnen, der das Publikum nach dem Film mit Vallenato-Musik unterhielt.

Außerdem wurden köstliche Empanadas gereicht, die Herr Erwald in dem kolumbianischen Restaurant "Patacón Pisao" bestellt hatte. Das Publikum war begeistert von der tollen Stimmung. Viele haben sich sehr bei uns bedankt für die



gute Information zu dieser Premiere durch unseren Verein.

Sowohl der Filmverleih als auch der Geschäftsführer vom Abaton-Kino waren

sehr angetan von der Zusammenarbeit mit dem DKF. Sie hoffen in Zukunft auf weitere Kooperationsprojekte mit uns. Ich möchte noch hinzufügen, dass Herr Honorarkonsul Christus Justus 500 Euro für das Projekt gespendet hat. Ihm gilt ein herzlicher Dank im Namen des DKF.

Nelly Bruns, Hamburg 30.10.2014

#### Rheinland-Ruhr

# Bericht 2. Halbjahr 2014 der Niederlassung Rheinland-Ruhr

#### Sommerfest Bad Godesberg am 23. August

Wir hatten einen sehr schönen Stand: auf der rechten Seite haben wir den Tisch für die Kinderschminke aufgebaut und auf der linken Seite einen Kindertisch mit Kinderstühlen und Malsachen. Leider hat der Regen nicht mitgespielt und wir mussten den ganzen Tag alles ein- und ausräumen und mit Planen abdecken.

Außerdem hatte der Nachbarstand kostenlose Kinderschminke im Angebot, aber nichtsdestotrotz haben wir einige Kinder geschminkt, sehr viel Information zur Arbeit des DKF ausgegeben, Flyer verteilt und auch viele nette Menschen kennen gelernt. Vielen Dank an Angel, der uns wieder tatkräftig unterstützt hat.

# COLOMBIA Doutsch Kolumbianischer Freundeskreis e. V

Unser Stand bei einer Regenpause.

#### 20 de Iulio

Da bei uns der 20 de Julio in die Sommerferien fällt, haben wir eine Rundmail verschickt mit Vorschlägen zu einem

Alternativprogramm im August oder September; leider war das Interesse zu gering.

#### Film "Die Reise des Akkordeons"

Von Nelly Bruns (NL Hamburg) und Lizette Arbelaez (NL Stuttgart) bekam ich den Hinweis auf diesen Dokumentarfilm. Nach mehrmaligen Versuchen konnte ich endlich Herrn Wesel von Basis Film erreichen, der mir alle Informationen zum Film und zu den Vorstellungen im Einzugsbereich unserer Niederlassung schickte. Diese leitete ich dann an unsere Mitglieder und Freunde per E-Mail weiter, bekam aber nur zwei Rückmeldungen.

Mein erster Gedanke war: Dokumentarfilm über Kolumbien, die Regisseure haben keine kolumbianische Nachnamen, das ist bestimmt wieder so ein Film, der nur die schlechten Seiten von Kolumbien zeigt.

Trotzdem bin ich zusammen mit Diana (DKF-Mitglied) zur Premiere in der Brotfabrik in Bonn gegangen und bereue es nicht, dort gewesen zu sein. Das Eintrittsgeld hat sich wirklich gelohnt. Der Film hat mich so sehr berührt, dass mir die Tränen kamen. Dieser Kontrast zwischen Kolumbien und Deutschland, die Menschen, die Sprüche, einfach

alles. Diejenigen, die wie ich Kolumbien und die Sprache kennen, haben auch viel gelacht.

Es hat mich sehr gefreut, José, Marcia und andere dort zu treffen, die aufgrund meiner E-Mail gekommen waren. Nach dem Film haben wir uns noch lange mit Rey Sagbini (einer der Regisseure) und José Henry Escobar, Vizerektor für Investigation der Universität Magdalena in Santa Marta/Kolumbien (die das Filmprojekt unterstützt haben) unterhalten. Wir erfuhren, dass Manuel Vega nie Vallenato-König wurde, dass es die Turnschuhe mit dem deutschen Kuhmist immer noch gibt, Rey Sagbini, obwohl ausländischer Nachname, 100%ger Kolumbianer aus Valledupar ist und noch viel mehr. Später erhielt ich noch viele Kommentare von Mitgliedern und Freunden der NL - meine E-Mails werden also doch gelesen!

Nachstehend ein paar der Kommentare:

 Wunderschön, all die Lebensfreude, die in Kolumbien so spürbar ist, kam mit rüber, und wirklich sehr berührend. Vielen Dank! (Anke O.)

- Gracias por informarnos sobre esta película tan hermosa (José P.).
- Gracias a las dos (Nelly y Beate) por haber recomendado la película. Acabamos de llegar de verla y la gozamos muchísimo. Le pasaremos el dato a otros amigos (Ma. Mercedes Z.).
- La vi con mi esposo y me gustó tanto que voy a volver a verla con unas amigas (Diana B.).
- Me dieron ganas de volver a Colombia (Jennifer A.).
- Emocionante, gracias por informarme (Diana H.).
- Vielen Dank für die Einladung. Es berührt einen zu sehen, wie die Menschen, obwohl arm, glücklich sind und nicht die Hoffnung verlieren. Nach diesem Film waren wir uns einig, der nächste Familienurlaub ist an der kolumbianischen Küste (Kathy J.).

#### **Spende**

Die Firma Soleos Solar GmbH hat der Niederlassung 100 LED Birnen sowie ca. 150 Taschenrechner für Tombola, Events oder Schulen in Kolumbien gespendet. Von den Taschenrechnern haben wir 30 Stück Martha Sierra für die Kindertanzgruppe Estrellitas de la Cumbia übergeben, als Dank für ihre wiederholte Unterstützung.



#### Weihnachtsfeier 2014

Wir haben viele Nachrichten von Mitgliedern mit Wünschen erhalten, wo die Feier nicht stattfinden soll, aber leider keine Vorschläge für Räumlichkeiten, die unseren Vorstellungen entsprechen. Wir haben viel gesucht, um die Wünsche unserer Mitglieder zu erfüllen, aber entweder waren die Räume zu klein, zu teuer oder nicht mit Bus und Bahn erreichbar. Also haben wir wieder in Düsseldorf und Bonn angefragt, waren aber zu spät. Aus diesem Grund findet dieses Jahr keine Weihnachtsfeier statt. Wir werden aber unser Möglichstes tun, um eine Neujahrsfeier im Januar zu organisieren. Vorschläge für Räumlichkeiten sind erwünscht.

#### 30 Jahre der Niederlassung

Während der Mitgliederversammlung in Berlin erfuhr ich, dass unsere Niederlassung dieses Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum hat. Leider zu spät, um in diesem Jahr noch etwas zu organisieren, wird aber 2015 nachgeholt.

Die NL wurde am 15. Juni 1984 gegründet, unter dem Namen "Niederlassung Köln-Bonn". Die erste Niederlassungsleiterin war Frau Dipl.-Päd. Hella Wollschläger. 1997 übernahmen dann die Leitung Frau Enriqueta Müller (Bonn) und Herr Josef Krauthausen (Köln). Nachdem die Niederlassung immer mehr wuchs und es immer schwieriger wurde,

alle Mitglieder unter einen Hut zu bekommen, stand sie von 2006 bis 2007 still. Im Jahr 2008 übernahm dann Frau Alexandra Aldenhoven (Bonn) die Leitung und mit ihrer Neuwahl wurde der Name auf Wunsch der Mitglieder in "Rheinland-Ruhr" geändert. 2011 übergab sie dann an Frau Belsy Pagel (Düsseldorf). Frau Pagel schloss sich aber 2013 aus privaten Gründen der NL München an und seitdem bin ich (Bonn) zusammen mit Laura Gonzalez (Mönchengladbach) als Stellvertreterin, Jennifer Acevedo als Kassenwart (Bonn) und Angélica Geson als Beisitzerin (Iserlohn) zuständig.

Während der Mitgliederversammlung in Berlin wurden mir 6 Urkunden für jede NL-Leitung übergeben. Wir haben dann Bilderrahmen für die Urkunden gekauft. Bis jetzt haben wir sie Frau Müller und Frau Aldenhoven überreicht. Leider haben wir keine Kontaktdaten von Herrn Krauthausens Familie; falls uns da jemand weiterhelfen könnte, wären wir sehr dankbar.

Im Namen des Vorstands der Niederlassung Rheinland-Ruhr Beate Busch, Bonn

# Informe segundo semestre 2014 de la regional Rheinland-Ruhr

Lastimosamente el segundo semestre no fue tan activo.

#### Festival de verano Bad Godesberg 23 de Agosto

Armamos un stand muy bonito: al lado derecho una mesa para el maquillaje infantil y a la izquierda una mesa con sillas para que los chiquitos pudieran dibujar. Lastimosamente la lluvia no estuvo de nuestra parte, así que pasamos el día armando y desarmando todo para protegerlo de la lluvia y colocando plásticos para cubrir las cosas. Aunque en el stand del lado ofrecían maquillaje infantil gratuitamente, nosotros también logramos maquillar a algunos niños. Además distribuimos

información y volantes del DKF y conocimos gente muy querida. Muchas gracias a Angel quien nuevamente estuvo ayudándonos.

#### 20 de julio

En NRW el 20 de Julio cae en las vacaciones escolares de verano por lo que antes de preparar una celebración, decidimos

enviar a los socios un email en el que proponíamos eventos alternativos para Agosto o Septiembre. Lastimosamente no hubo mucho interés, así que no se organizó ningún evento para esta fecha.

#### Película "El Viaje del Acordeón"

Nelly Bruns (Regional Hamburg) y Lizette Arbelaez (Regional Stuttgart) nos informaron sobre este documental que se iba a presentar en distintas ciudades de Alemania. Después de muchos intentos logré contactar al Sr. Wesel de la empresa Basis Film, quien nos envió toda la información sobre la película y los cines en los que se presentaría dentro de la regional. Esta información se la envié por email a los socios y amigos de la regional, pero lastimosamente solo recibí 2 respuestas.

Mi primer pensamiento fue: un documental sobre Colombia con los productores cuyos apellidos no suenan muy colombianos muy seguramente es una película de esas que solo muestran lo malo y lo feo del país.

Sin embargo me fui con Diana Herrera, una socia del DKF, a ver el estreno en la Brotfabrik en Bonn y allí noté lo equivocada que estaba con mi apreciación previa. El dinero de la entrada valió la pena. La película me emocionó tanto que lloré al

ver el contraste entre las culturas alemana y colombiana, la gente del caribe, los dichos, en fin, todo. Quienes conocemos Colombia y el idioma nos reímos mucho en algunos pasajes.

Me alegré mucho de encontrar allí a José, Marcia y a otros que habían recibido la información a través de mi e-mail y por eso asistieron. Después de la película tuvimos la oportunidad de charlar con Rey Sagbini (productor) y José Henry Escobar, (Vice-rector de Investigaciones de la Uni-



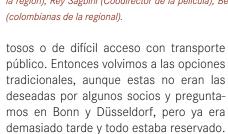
versidad del Magdalena, la cual apoyó el proyecto). Supimos que Manuel Vega nunca fue Rey Vallenato, que los tenis con la caca de la vaca alemana todavía existen, que Rey Sagbini, aunque no tiene apellido colombiano, es 100% colombiano de Valledupar y algunas cosas más. Más adelante recibí muchos comentarios de los socios y amigos de la regional, con lo cual noté con alegría que la gente si lee mis emails!

#### **Donaciones**

La empresa Soleos Solar GmbH donó a la regional 100 bombillos LED, así como 150 calculadoras para las tómbolas, eventos o para donarlas en escuelas en Colombia. De las calculadoras le entregamos 30 a Martha Sierra para el grupo infantil de baile Estrellitas de la Cumbia, en agradecimiento por su constante colaboración.

#### Fiesta de Navidad 2014

Recibimos varios mensajes de socios nombrándonos sitios en donde no debería realizarse la fiesta, pero ninguna propuesta sobre salones adecuados para relizarla. Buscamos mucho tratando de cumplir con los deseos de los socios, pero los lugares que visitamos eran muy pequeños, cos-



Por esto, lastimosamente este año no se

realizará una fiesta de navidad en la sucursal. Vamos a hacer lo posible para organizar una fiesta de año nuevo en enero, para lo cual esperamos propuestas de los socios de la regional sobre salones que sean adecuados para el evento.



José Henry Escobar (Vicerector de investigaciones de la Universidad del Magdalena), José Peña (colombiano de la región), Rey Sagbini (Coodirector de la película), Beate Busch (Directora de la regional R-R) y Marcia y Diana (colombianas de la regional)

#### 30 años de la regional

Durante la Asamblea de socios en Berlín me enteré que la regional cumplía este año 30 años de fundada. Esto no nos dio tiempo para alcanzar a preparar un evento conmemorativo este año, pero trataremos de hacerlo en el 2015.

La regional se fundó el 15 de junio de 1984, bajo el nombre Regional Köln-Bonn. La primera encargada fue la Sra. Hella Wollschläger. Luego en 1997 la Sra. Enriqueta Müller (Bonn) y el Sr. Josef Krauthausen (Colonia) asumieron una dirección conjunta de la regional. La regional fue creciendo y cada vez fue más difícil reunir a los miembros dispersos en toda la región, de manera que entre 2006 y

2008 estuvo inactiva. En 2008 Alexandra Aldenhoven (Bonn) fue elegida como directora de la regional y por solicitud de los socios, al tiempo con su elección se decidió un cambio de nombre para la regional a "Regional Rheinland-Ruhr". Después de reactivar la regional, en 2011 Alexandra le entregó la dirección a Belsy Pagel (Düsseldorf), quien en 2013 cambió su domicilio y pasó a pertenecer a la Regional Múnich. Desde entonces estamos encargadas Beate Busch (Bonn), Laura González (Suplente de Mönchengladbach), Jennifer Acevedo (Tesorera de Bonn) y Angélica Geson (Vocal de Iserlohn).

Durante la junta de socios en Berlín me entregaron 6 certificados para otorgárselos a todos los que han sido directores de la regional. Nosotros los enmarcamos y ya les entregamos los correspondientes a la Sra. Enriqueta Müller y a Alexandra Aldenhoven. Desafortunadamente no tenemos los datos de contacto de la familia del Sr. Krauthausen, para hacerles llegar también el certificado correspondiente. Si alguien nos puede colaborar con estos datos, estaríamos muy agradecidos.

En nombre de la junta de la Regional Rheinland-Ruhr Beate Busch, Bonn



# Stuttgart

# 30 Jahre DKF-Niederlassung Stuttgart

Die Niederlassung Stuttgart feiert dieses Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass fand am 22.11.2014 ab 18 Uhr eine Feier im Gemeindesaal der Kirche St. Michael in Stuttgart-Sillenbuch statt – am gleichen Ort, an dem vor 30 Jahren die Niederlassung des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises gegründet worden war und in dem während dieser Jahre zahlreiche Veranstaltungen des Vereins stattgefunden haben.

Herr Stefan Ritt, Mitglied der Niederlassung, übernahm die Moderation des Abends. Frau Rosemarie Mertens, langjähriges und im Verein sehr engagiertes Mitglied, begrüßte die Anwesenden.

Es folgten Grußworte des DKF-Präsidenten Prof. Dr. Hans Bloss und des Honorarkonsuls von Kolumbien in Stuttgart, Herrn Gerald Gaßmann. Bilder und Eindrücke der vergangenen Jahre erhielten die Anwesenden durch eine von der NL-Leiterin, Frau Norby Brendle Forero – die nicht selber anwesend sein konnte – zusammengestellte Präsentation. Herr Karl Kästle, Ehrenmitglied des DKF und Mitgründer der Niederlassung, blickte in



Rosemarie Mertens bei der Begrüßung.

seiner Ansprache auf die Höhepunkte der vergangenen 30 Jahre zurück. Danach gab es Präsentationen kolumbianischer Tänze der Gruppen "Colombia Candela" und "Tambora", einen Vortrag über die klima-

tischen Höhenstufen in Kolumbien von Dr. Reinhard Kaufmann und zum Schluss einen Stehempfang.

Nachstehend die Rede von Herrn Karl Kästle:

#### Rückblick auf 30 Jahre DKF-Niederlassung Stuttgart

Meine sehr verehrten Damen und Herrn, liebe Freunde Kolumbiens, zu diesem denkwürdigen Anlass 30 Jahre Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis, Zweigstelle Stuttgart, möchte ich Sie alle auf das herzlichste willkommen heißen. Ich habe die Ehre, Sie über die Highlights der letzten 30 Jahre in aller Kürze zu informieren.

Alles fing mal klein an. Obwohl ich nur 7 Jahre, von 1961 bis 1967, in Kolumbien gelebt hatte, haben mich Land und Leute sowie meine berufliche Hausforderung in der Fremde nachhaltig geprägt. Nicht nur, dass ich so liebenswerte Menschen und ein wunderschönes Land kennen lernte, sondern auch ein weiterer Bezug

kam hinzu, nämlich die Jugendarbeit und Kirchenmusik, und dies alles in San Miguel von Bogotá, unter dem damaligen Gemeinde-Seelsorger Padre Stehle.

Viele Jahre danach, als Padre Stehle zu den Vorstandsmitgliedern des neu gegründeten Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises (DKF) zählte, sprach er



Die ersten aktiven Mitglieder vom DKF Stuttgart 1984: (v. links) Frau Gerlinde Kästle, Frau Bockemühl, Herr Karl Kästle, Frau Rosemarie Mertens u. Herr Ralf Mertens.



Pater Javier Nicolo und Frau Ursula Paulus bei einer der Veranstaltungen.



mich an, ob ich nicht bereit wäre, eine DKF-Niederlassung in Stuttgart aufzubauen. Nach einer angemessenen Bedenkzeit sagte ich dazu ja.

Unsere Gründungsveranstaltung fand am 11. Februar 1984 im Gemeindehaus St. Michael in Stuttgart-Sillenbuch statt. Die Versammlung leitete unser damaliger Präsident des DKF, Herr Dr. Ing. Klaus Dyckerhoff. Als ich mich bei Herrn Dr. Dyckerhoff erkundigte, von welchem Hotel in Stuttgart ich ihn abholen dürfte, sagte er mir, er hätte das in der Nähe des Gemeindehauses Sillenbuch gelegene Hotel ausgewählt und zwar Hotel Silberwald. Der Name hörte sich ja recht gut an, doch es war ein sehr bescheidenes Haus in Sillenbuch mit einer längst fälligen Modernisierung. Eine einfache Unterkunft die nur wenige Schritte vom Versammlungsort lag, hatte natürlich auch seine Vorteile. Heute befindet sich an dieser Stelle ein modernes Geschäftshaus, in dem auch die Polizei von Sillenbuch untergebracht ist.

Unsere Kolumbien-Woche in St. Michael in Stuttgart-Sillenbuch im September 1985 war für den Anfang eine absolute Herausforderung. Über 8 Tage hinweg hatten wir eine Veranstaltung nach der anderen:

- Ausstellung "Kolumbianische Impressionen".
- Referat: "Theologie der Befreiung aus der Sicht Roms" mit Pater Johannes Steinbach (übrigens haben wir Pater Johannes für heute eingeladen, er ist aber z.Z. auf Zypern).
- "Das kolumbianische Konsulat in Stuttgart und die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Kolumbien und der Bundesrepublik Deutschland" mit Botschafter Dr. Luis Gonzales Barros, damaligem Honorarkonsul Herbert Hillebrand und Dr. Ing. Klaus Dyckerhoff.
- Der Besuch von 40 resozialisierten Straßenkindern aus Bogotá mit Pater lavier de Nicoló.

Ja, es war schon eine beeindruckende Leistung von unserem DKF-Team, diese Veranstaltung durchzuführen.

In den ersten 10 Jahren hatten wir auch einige große Feste in Stuttgart-Sillenbuch abhalten können und zwar in der ehemaligen Turn- und Festhalle. Doch nach unserer grandiosen Fiesta Andina am 23.9.1989, bei der immerhin mehr als 400 Gäste uns beehrten und es obendrein noch eine Flugreise nach Kolumbien zu gewinnen gab, war es mit diesem Austragungsort Sillenbuch vorbei. Aus bau-

technischen Gründen könne diese alte Turn- und Festhalle nur noch für Turn- übungen freigegeben werden, hieß es damals. Die Turnhalle wurde später abgerissen und nun entstand an gleicher Stelle eine Turnhalle, die nicht für Feste benutzt werden konnte.

Ein großes Ereignis war ohne Zweifel der Auftritt des "Ballet de Colombia" unter der Leitung von Sonja Osorio aus Barranquilla am 12. Oktober 1994. Ein schwieriges Unterfangen war es schon, in der Kürze der Vorbereitungszeit (4 Wochen) im Ferienmonat August eine Zusage für die Anmietung eines Festsaales für den geplanten Auftritt am 7.9.1994 zu erhalten. Ich wurde immer wieder vertröstet, in 14 Tagen würde der Geschäftsführer aus dem Urlaub zurückgekehrt sein, dann könnten wir alles vertraglich regeln.

Das Kolpinghaus Stuttgart war in unserer Not letztlich bereit, den Saal ohne Komplikationen zur Verfügung zu stellen, wofür wir nochmals danken.

Der Alptraum aller Veranstalter passierte: der Auftritt der Künstler aus Kolumbien musste kurzfristig verschoben werden, sie konnten erst einen Monat später in Stuttgart auftreten. So fanden sich am 12. Oktober 1994, am "Dia de la Raza", dem Nationalfeiertag der Lateinamerikaner, fast 400 Freunde lateinamerikanischer Folklore zusammen, die das "Ballet de Colombia" erleben wollten.

nische Freundeskreis zum Auftritt des Ballet Nacional de Colombia ins Kolpinghaus lud, die Hauptsprache im Saal spanisch. Die 23köpfige Truppe wird von der Choreographin Sonia Osorio geleitet, die sie auch vor 23 Jahren gründete". Weiter hieß es: "Selbst auf der beengten Behelfsbühne direkt vor den Zuschauern wirkten ihre Darbietungen frisch und unbekümmert, als bestünde nicht die Gefahr, durch einen Fehltritt oder -griff gefährliche Karambolagen zu verursachen.

So wirbeln, hüpfen und stampfen sie in farbenprächtigen Kostümen, wenn sie denn schon nennenswert tragen, ihre Joropo, Abozao und Pasillo durch den Saal, von neun Musikern mit Gitarren und Bongos angefeuert. Und wenn sie "El Mapalé" als 'erotischsten Tanz Kolumbiens' ankündigen, in dem sich die Fischer und ihre Frauen nach des Tages Mühen ins Delirium rasen, dann halten sie dieses Versprechen auch – und wie. Aus diesem Stromstoß könnten andere Ensembles ihren Erotikbedarf mehrere Jahre speisen."

Unser 10 jähriges Jubiläum feierten wir 1995 aus Kostengründen nicht in einem Festsaal in Stuttgart, sondern in einer Stadthalle in Nellingen Landkreis Esslingen. So schrieb das Stuttgarter Wochenblatt in seiner Ausgabe vom 14.6.1995:

"Maultaschen mit Spätzle auf dem Teller, Samba, Merengue und Cumbia-Klänge im Ohr. Bodenständiges und Temperament-



Frau Sonia Osorio bei einem Empfang im Stuttgarter Rathaus.

Die Stuttgarter Zeitung schrieb damals am 15.10.1994 u.a.:

"Es ist schon erstaunlich, wie viele Kolumbianer in Stuttgart wohnen. Jedenfalls war, als der Deutsch-Kolumbiavolles trifft sich beim Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis, Zweigstelle Stuttgart, deren Mitglieder am vergangenen Samstag ihr zehnjähriges Bestehen in der Nellinger Stadthalle feierten. Dialog, Aus-



tausch und Begegnung hat sich der Kreis auf die Fahnen geschrieben, aber auch den Anstoß zur Hilfe und zur Unterstützung sozialer Projekte in dem lateinamerikanischen Land".

Weiter schrieb dieses Blatt, dass mehr als 400 Männer und Frauen gekommen sind – weit mehr als der Kreis an zahlende Mitglieder zählt.

Noch ein Höhepunkt: Mit 2 Bussen des "kleinen Stuttgarter" fuhren 102 fußballbegeisterte Freunde Kolumbiens am 30.05.1998 von Stuttgart nach Frankfurt zum Vorbereitungsspiel der Nationalmannschaften Kolumbiens und Deutschlands, Ergebnis aus deutscher Sicht 3:1 und aus kolumbianischer Sicht 1:3. Weitere 150 Personen wurden noch vom DKF-Stuttgart für dieses Spiel mit Karten versorgt.

Eine große Herausforderung für den DKF-Stuttgart war der Besuch einer Wirtschaftsdelegation aus Kolumbien in Baden-Württemberg mit ca. 160 Klein-Unternehmern der "Santo Domingo Gruppe" vom 25. bis 26. März 1999.

Eine Wirtschaftsdelegation dieser Größe aus Kolumbien hatte nach dem 2. Weltkrieg Baden-Württemberg bzw. die Region Stuttgart bisher nicht zu Besuch gehabt. Mit 4 Bussen von Paris kommend, trafen sie in Stuttgart ein. Es waren vor allem Klein-Unternehmer der "Santo Domingo Gruppe" aus dem Norden Kolumbiens, zu der u.a. die damals größte Fluglinie Lateinamerikas AVIANCA und die größte Brauerei von Kolumbien, die BAVARIA zählten. Erwähnenswert wäre hierzu noch, dass beide Firmen einst durch deutsche Einwanderer gegründet worden waren.

Andere Unternehmer und Händler kamen aus dem holzverarbeitenden Gewerbe sowie Chemie, Metallverarbeitung, Bekleidung, Lebensmittel und Dienstleistungen. Sie alle waren hoch motiviert und haben mit viel Interesse eine Anzahl von Firmen in unserer Region besucht. Kolumbien – damals mit ca. 44 Mio. Einwohnern, heute ca. 49 Mio. – zählt zu den wirtschaftlich interessanten Ländern Lateinamerikas. Die Gruppe wurde u.a. begleitet vom kolumbianischen Fernsehen "Caracol" und von Journalisten der kolumbianischen Tageszeitung "El Tiempo".

Die Erdbebenkatastrophe von Armenia am 25.1.1999 hat uns veranlasst, in das Programm der kolumbianischen Wirtschaftsdelegation auch eine Informationsveranstaltung beim Technischen Hilfswerk (THW) in Ludwigsburg mit aufzunehmen. Ursprünglich waren aus organisatorischen

Gründen für den Besuch des THW nur 60 Personen vorgesehen. Doch zu unserer Überraschung und Freude haben die in München verbliebenen 100 Teilnehmer ihren Besuch in München gekürzt und trafen noch am späten Nachmittag am 25.3.99 mit 2 weiteren Bussen in Ludwigsburg beim THW ein. So konnten unsere Freunde aus Kolumbien aus kompetentem Munde erfahren, wie im Falle einer Naturkatastrophe (Erdbeben, Überschwemmungen) effektiv und rasch auch durch freiwillige Helfer vor Ort in Kolumbien geholfen werden kann.

Welche Baden-Württembergischen Betriebe in knapp 2 Tagen besucht wurden, war schon beeindruckend: Werk Sindelfingen und Rastatt der Daimler-Chrysler AG, die Fa. Hofstetter (Holzverarbeitendes Gewerbe) in Stuttgart-Botnang, die Fa. Lapp Kabel (Kabeltechnik) in Stuttgart-Vaihingen, das Bauunternehmen Ed. Züblin AG in Stuttgart-Vaihingen, Weber Haus GmbH (Fertighaus-Herstellung) in Rheinau-Linx und die Glashütte Dorotheenhütte in Wolfach.

unseren Vorschulkindergarten in Armenia im Barrio Brasilia für ca. 140 Kinder.

Auch manche unserer Mitglieder blieben in ihren Heimatgemeinden nicht inaktiv für Kolumbien. So wurden Kleinbauern in Santander unterstützt oder langjährig mit Hilfe des Arbeitskreises "Weltkirche" von St. Michael Sillenbuch den desplazados – den Vertriebenen – von Kolumbien in Sincelejo oder Cali geholfen, und vieles mehr. Ein weiteres Projekt war die Hilfe von Schwester Luz Dary für die Integration von Vertriebenen in Barranquilla.

Viele Jahre feierten wir in den Neckarauen von Wernau den Nationalfeiertag Kolumbiens, den 20. Juli. Dies haben wir vor allem Familie Grupp zu verdanken, die das mit großem Engagement dem DKF ermöglichten.

Auch die beiden Tanzgruppen "Colombia Candela" unter der Leitung von Alessandra Ruckh sowie Tanzgruppe "Tambora" unter der Leitung von Nancy Spieth haben sich in den vielen Jahren immer mehr zu folkloristischen Botschafterinnen Kolumbiens entwickelt.



Die Delegation bei der Besichtigung des Daimler Werks in Sindelfingen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die erste Zusammenarbeit mit den Lateinamerikanischen Vereinen 1992 bei der Internationalen Gartenschau von Stuttgart, der IGA auf dem Killesberg. Dort traten wir zum ersten Mal vereint auf, noch ohne den Dachverband der Lateinamerikanischen Vereine von Baden-Württemberg. Man kann sagen, dies war die Geburtsstunde einer bis heute anhaltenden fruchtbaren Zusammenarbeit.

Bei all unseren Festlichkeiten haben wir unsere sozialen Projekte nicht aus dem Auge verloren, wie z.B. unsere Schule von Nueva Lérida für ca. 700 Schüler oder Viele Veranstaltungen sozialer und kultureller Art wurden organisiert, um die Mitglieder zusammenzubringen und die Kommunikation untereinander zu fördern. Ebenso konnten soziale Aufgaben mit der Unterstützung von Projekten in Kolumbien erheblich ausgebaut werden.

Einige weitere Höhepunkte möchte ich noch erwähnen:

10 Schönburg-Treffen von 1987 bis 2006. Diese Großveranstaltungen, die von Stuttgart aus angeboten wurden, waren immer gewisse Höhepunkte im DKF-Jahr. So besuchten wir dank des Engagements von Frau Ursula und Herrn



Friedemann Paulus von Oberwesel aus auch den Weihnachtsbazar in deren Kirchengemeinde Ingelheim, der organisiert wird zu Gunsten der Resozialisierung von Straßenkindern in Bogotá unter der Führsorge von Padre Nicolo.

Ab 2002 und bis 2009 wurde die Niederlassung Stuttgart von Fidelis Schindler und ihrer Stellvertreterin Rosemarie Mertens geleitet. Seit dieser Zeit gibt es jährlich unser traditionelles "Ajiaco"-Essen, ein Bauerngericht aus Kolumbien. Der Reinerlös kommt unseren sozialen Werken in Kolumbien zugute.

2008 veranstalteten wir zusammen mit der VHS einen Kolumbientag mit Vernissage der Ausstellung "Skulpturen aus Kolumbien" des Künstlers Edgardo Carmona.

Zwischen 2009 und 2011, unter der NL-Leitung von Alejandro Palacios, konnten wir ebenfalls höchst interessante Veranstaltungen anbieten, wie z.B.

- 2009 die Feier zum 25. Jubiläum im Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses mit Vallenato-Musikern;
- 2010 die Iberoamerikanischen Kulturtage unter der Leitung des Chef-Organisators Eugenio Lugones zur Feier von 200 Jahren Unabhängigkeit der Länder Lateinamerikas von Spanien;
- 2011 den deutsch-kolumbianischen Literaturaustausch für eine gute Stadtentwicklung.

Ein besonderes Ereignis war dann im Jahr 2013 die Ernennung unseres neuen Honorarkonsuls Gerald Gaßmann für das Land Baden-Württemberg und den Freistaat Bayern in Anwesenheit des

Mayr, konnte nicht persönlich anwesend



Besucher der Jubiläumsfeier.

Kolumbianischen Botschafters Juan Mayr Maldonado.

Beachtlich ist auch, dass DKF-Stuttgart aus seinen Reihen bereits drei Präsidenten für den DKF-Bundesvorstand stellen konnte: Walter Pape, Gerald Gaßmann sowie unseren aktuellen Präsidenten Prof. Dr. Hans Bloss.

Unsere derzeitige Niederlassungsleiterin Norvi Brendle hätte sicher gern die Einladung per Email an Sie verschickt, doch von ihrem derzeitigen Aufenthaltsort Leticia in Kolumbien ist es ungemein schwierig, eine Email nach Deutschland zu versenden. Das gelang jedoch Juanita Cardenas, die die Einladung per Email aus Kolumbien, wo sie sich z.Z. anlässlich einer Hochzeit aufhält, versenden konnte. Abschließend möchte ich es nicht versäumen, Norvi Brendle für ihre erfolgreiche dreijährige Tätigkeit im DKF herzlich zu danken.

Der DKF-Niederlassung Stuttgart wünschen wir eine hoffnungsvolle Zukunft, dass sie bald wieder eine neue NL-Leitung finden möge, die wieder in der Lage ist, die noch abseits stehenden Freunde Kolumbiens für unsere völkerverbindende und soziale Arbeit mit und in Kolumbien zu gewinnen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Karl Kästle, Stuttgart

Der Botschafter von Kolumbien, Herr Juan

sein. Daher wurde sein Grußwort verlesen

#### Grußwort des Botschafters von Kolumbien

Mit großer Freude begehe ich mit allen Freunden des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises in Stuttgart dessen 30-jähriges Bestehen. Es ist wunderbar, dass diese Initiative existiert, die mit Ausdauer, Großzügigkeit und großer Zuneigung Brücken zwischen unseren beiden Ländern schlägt. Wie Johann Wolfgang von Goethe schrieb: "Die Liebe herrscht nicht, aber sie bildet, und das ist mehr".

Dank dieser Verbindungen, die vor drei Jahrzehnten in Stuttgart ihren Anfang nahmen, kann der Freundeskreis heute zufrieden auf das Erreichte zurückblicken.

Noch wichtiger aber ist, dass die Stabilität der Vergangenheit ihm Flügel verleiht, um noch viele weitere Jahrzehnte träumen und handeln zu können.

Die gute Phase, welche die deutschkolumbianischen Beziehungen derzeit durchlaufen mit hochrangigen Besuchen wie von Bundespräsident Joachim Gauck und von unserem Präsidenten Juan Manuel Santos, sowie dem wachsenden Austausch wirtschaftlicher und akademischer Delegationen beider Länder, vermitteln uns einen Eindruck von den neuen Chancen, die sich all jenen eröffnen, die

sich wie der DKF in Stuttgart schon lange für eine Stärkung unserer Beziehungen engagieren.

Ich danke Ihnen von Herzen für die Gelegenheit, über diese Worte mit Ihnen dieses wertvolle Engagement zu feiern, das voller Liebe und Enthusiasmus für die Förderung des Kolumbianischen in Deutschland ist. Herzlichen Glückwunsch zu 30 Jahren DKF-Stuttgart!

Herzliche Grüße,

Juan Mayr

Embajador de Colombia en Alemania/Botschafter von Kolumbien



Das Kulturamt Stuttgart sendete ebenfalls ein Gratulationsschreiben:





Kulturamt der Stadt Stuttgart www.stuttgart.de

#### Grußwort

30 Jahre Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V. Zweigstelle Stuttgart

Stuttgart ist eine interkulturell geprägte Stadt, in der Menschen aller Religionen und fast aller Kulturräume aus über 170 Nationen leben. Sehr Positives geschieht durch freiwilliges Engagement der Zugewanderten, die auch vielfach Brücken bauen in ihre Geburtsheimat – meist zusammen mit deutschen Freunden aber auch für Deutsche in den fernen Ländern. Kultur- und Knowhow Austausch über Kontinente hinweg bereichern das Zusammenleben, dienen der Völkerverständigung und fördern politische wie kulturelle Beziehungen. Sie helfen, spannende interkulturelle Akzente bei uns in Stuttgart wie in den Heimatländern auf anderen Kontinenten zu setzen.

Was ich einleitend allgemein formuliere, gilt in besonderer Weise für die Arbeit des DKF in dreißig Jahren. Dafür möchte ich die Anerkennung und den Dank der Landeshauptstadt für all diejenigen aussprechen, die sich hier in Stuttgart selbst aber eben auch ganz konkret in wichtigen, großen Projekten in Kolumbien engagieren.

Kulturveranstaltungen, Feste und Geselligkeit stehen für ein Miteinander im DKF, für das sich Wohlfühlen in der neuen Heimat Stuttgart. Von einzelnen Vereinsmitgliedern getragen werden aber auch anspruchsvolle Projekte in Kolumbien verwirklicht, voll und ganz selbstbestimmt durch die Akteure aus dem DKF. Zwei besonders beeindruckende Beispiele möchte ich nennen: Am 13. November 1985 vernichtete eine durch vulkanische Eruptionen ausgelöste Schlammlawine Stadt und Umgebung von Armero nahe Bogotá. Fast 30.000 Menschen kamen ums Leben, eine ganze Region wurde in kürzester Zeit zum Katastrophengebiet. Das größte soziale Projekt des DKF ermöglichten Spenden vor nun fast 30 Jahren: es entstand die Schule Técnico Colomco-Aléman in Lérida. Eine weitere Schule in der Stadt Armenia "Escuela Colombo Alemana "Villa del Café" wurde 2012 ihrer Bestimmung übergeben. Auch hier hatte die Natur in Form eines Erdbebens 1999 verheerende Schäden angerichtet.

Das ist eine beeindruckende Gemeinschaftsleistung von Menschen mit Wurzeln in Kolumbien gemeinsam mit Vielen, die in Stuttgart leben. Ich begrüße in besonderer Weise den bildungspolitischen, auf Nachhaltigkeit angelegten Charakter dieser Initiativen. Tragen Sie bitte weiter zu einer lebendigen Stadtgesellschaft in Stuttgart bei und bleiben Sie in fördernder Verbindung zu Kolumbien! Muchas gracias!

Dr. Birgit Schneider Bönhinger Leiterin des Kulturamts Stuttgart



#### Weitere Impressionen des Abends:



Tanzgruppe Colombia Candela.



Herr Karl Kästle bei seiner Rede.



Tanzgruppe Tambora.



(v.l.) Herr Karl Kästle, Frau Fidelis Schindler, Frau Rosemarie Mertens und Honorarkonsul Gerald Gaßmann.

#### Weihnachts- und Nikolausfeier 2014

Am Sonntag, den 7.12.2014 feierte die NL-Stuttgart ihre Weihnachtsfeier im Gemeindehaus St. Michael Stuttgart-Sillenbuch.

Es war schon beeindruckend was May García und ihre vielen Helfer alles "auf die Beine" stellten. Bereits beim Aufbau der Tische und Stühle im Gemeindesaal am Samstag waren die ersten Helfer da und packten an.

Die Tochter von May hat uns am Samstagabend nach gelungener Arbeit mit einem wunderschönen musikalischen Beitrag überrascht. Auch der kurzfristige Ausfall unseres langjährigen Nikolauses wurde von May locker gelöst.

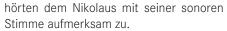
Bis auf den letzten Platz war das Gemeindehaus gefüllt als der neue Nikolaus David kam. Mehr als 30 Kinder











Ein weiterer Dank geht auch an Diakon Dr. Esteban Rojas, der schon viele Jahre mit uns die Novena feiert. Er musste aber um 18.00 Uhr wieder zu seiner Kirchengemeinde St. Paul in Esslingen, um eine Abendandacht zu halten.



Ein besonderer Dank gilt auch unserem Team, das hinter dem Buffet stand: Jacoba, Stefan und ihre Helfer. Das Essen war vorzüglich! So konnten wir 70 dankbare Abnehmer hierfür finden. All den vielen weiteren Helfern und Mitgestaltern, auch die im Hintergrund, sei hiermit nochmals herzlich gedankt.

Zusammengefasst möchte ich auch im Namen aller nochmals May danken, dass sie so gekonnt kurzfristig die Aufgabe als DKF Koordinatorin der Feier meisterte.

Karl Kästle

# **DKF Intern**

# WICHTIG: Terminänderung Mitgliederversammlung 2015 in Würzburg

Wie viele von Ihnen bereits wissen, wird jedes Jahr bei der Mitgliederversammlung der Ort für die darauffolgende Versammlung gewählt. So ist dieses Jahr in Berlin als nächster Austragungsort Würzburg und als Termin das lange Wochenende von Fronleichnam im Juni gewählt worden.

Frau Beate Busch hat bereits mit der Organisation der Veranstaltung begonnen. Dabei musste sie feststellen, dass am geplanten Wochenende leider keine ausreichenden Unterkünfte und Räumlichkeiten zu annehmbaren Preisen in Würzburg zu finden waren.

Nach Absprache mit dem Vorstand wird daher die Mitgliederversammlung 2015 auf das lange Wochenende von Christi Himmelfahrt (14.–17. Mai 2015) vorverlegt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

# Herbstexkursion 2014 - Backsteingotik des deutschen Ostseeraums

Die Backsteingotik ist im nördlichen Deutschland, den Niederlanden und in Dänemark die Bauweise der Gotik (13.–15.Jh.), da es in diesen Gebieten "aufgrund der geologischen Gegebenheiten an ausreichenden Gesteinsvorkommen zur Gewinnung geeigneten Baumaterials mangelte". So oder mit ähnlichen Worten erläuterte uns Dr. Reinhard Kaufmann zu Beginn unserer Exkursion, warum Gotik im Ostseeraum mit Backsteinen verwirklicht wurde.

20 Deutsch-Kolumbianische Freunde trafen sich am Abend des 3. September im Hotel "Haus Wullfcrona" in Stralsund, um mit unserem Freund Dr. Reinhard Kaufmann in vier Tagen einige Stätten der berühmten Backsteingotik-Bauten an der deutschen Ostseeküste kennen zu lernen. Gleich am ersten Abend setzten wir uns in einem gemütlichen Lokal zusammen, um von Reinhard einen Einführungsvortrag über die "Backsteingotik

des deutschen Ostseeraums" zu hören – eine Art Lehrstunde für das, was uns bei der Besichtigung der vielen sakralen und weltlichen Bauten in den folgenden Tagen begegnen sollte. Er hatte seinen Vortrag mit reichlich Diabildern untermalt, so dass wir Laien immer wussten, wovon er sprach.

Backsteingotik begann in den aufstrebenden Hansestädten des 12. bis 14.Jahrhunderts im norddeutschen Raum zunächst mit dem Bau von immer



monumentaler werdenden Kirchen und Klöstern. Später folgten dann auch bürgerliche Bauten, wie z.B. prachtvolle Rathäuser oder reich verzierte Patrizierhäuser. Diese konnten wir an unserem ersten Besichtigungstag in Stralsund zur Genüge bewundern. Anschauliches Beispiel dafür ist das berühmte Rathaus von Stralsund.



Stralsund, Rathaus.

Dieses Gebäude hat eine mächtige backsteingotische Schaufassade, um Bürgern und Fremden die Macht und den Reichtum der Stadt und ihres Rates zu demonstrieren. Reiche Patrizier wollten dem nicht nachstehen und errichteten sich prächtige Stadthäuser mit aufwändigen Staffel-, Zinnen- oder Pfeilergiebeln.



Stralsund, Wulflamhaus.

Möglich wurde diese Formenvielfalt erst durch die Verfeinerung der Technik der Backsteinherstellung. Gab es zunächst nur rechteckige Backsteine, fand man später die Möglichkeit, andere Formen und sogar Figuren herzustellen. Außerdem wurden Backsteine in verschiedenen Farben glasiert und z.B. abwechselnd mit unglasierten vermauert.

Der erste Besichtigungstag unserer Exkursion war der Stadt Stralsund gewidmet. Er begann mit einem Besuch des Alten Marktes, des städtebaulichen Mittelpunkts der Stadt mit Rathaus, der Hauptkirche St. Nikolai und zahlreichen backsteingotischen Bürgerhäusern. Auch das kunsthistorische Museum, die Marienkirche und das Heilgeist-Spital konnten

wir bewundern. In der Freizeit haben viele von uns den Stralsunder Hafen und das Ozeaneum, welches man als Meerestier-Zoo beschreiben könnte, besucht. Zum Abendessen trafen wir uns wieder im Hotel "Norddeutscher Hof" am Neuen Markt zum gemütlichen Plausch.

Die Universitätsstadt Greifswald war am zweiten Tag Ziel unserer Besichtigungen. Im Auto-Corso mit privaten Pkws überwanden wir die Strecke von Stralsund. Greifswald hat zwar seit dem 15. Ih. eine Universität, ist aber mit seinen 56 Tsd. Einwohnern eher etwas beschaulich. Diesen Eindruck gewann ich beim Stadtrundgang. Zunächst schlenderten wir über den Marktplatz mit seinen zum Teil sehr prunkvollen Backsteingotik-Häusern, um uns dann im Dom St. Nikolai mit der dort vorgefundenen Art der Backstein-Architektur zu beschäftigen. Weitere Gelegenheit, Backsteingotik zu bewundern, war mit den Kirchen St. Marien und St. Jakobi gegeben.

Bei der Rückfahrt nach Stralsund gab es auf einem Abstecher in Grimmen die Fassade des Rathauses und die Marienkirche sowie zwei interessante Dorfkirchen im Stil der Backsteingotik in Kirch Baggendorf und Tribsees zu besichtigen. Auch an diesem Abend genossen wir wieder im Nebenzimmer des Hotels "Norddeutscher Hof" unser Abendmenü und ließen den Tag bei einem oder mehreren Gläschen Wein oder Bier ausklingen.



Gruppe

Am letzten Tag unserer Exkursion besuchten wir die ehem. Freie Hansestadt Rostock, eine Stadt mit überregionaler Bedeutung und über 200 Tsd. Einwohnern. Als größte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns ist sie eine bedeutende Industriestadt vor allem mit Werftindustrie. Schon bei der Einfahrt in die Stadt konnte man ihren großstädtischen Charakter erahnen. Obwohl die Stadt im letzten Krieg schwer gelitten hat, wurde sie teilweise vorbildlich wieder aufgebaut und in den letzten 25 Jahren renoviert. Leider ging ein Teil der alten Bausubstanz

dabei verloren. Rostock hat eine schöne Pracht- und Einkaufsstraße, an der auch das historische Hauptgebäude der Universität liegt. Hier verschafften wir uns einen ersten Eindruck von der Innenstadt. Auf dem Neuen Markt, an dem auch das backsteingotische Rathaus steht (wiewohl teilweise von einem barocken Vorbau verdeckt), ließen wir uns in einem gemütlichen Restaurant zur Mittagspause nieder. Die Marienkirche, die Hauptkirche Rostocks, ist ein sehr sehenswertes Gebäude im Stil der Backsteingotik, an der viele Elemente dieses Baustils (z. B. Verbauung abwechselnd schwarzer und heller Backsteine, helle Verblendung von Fensterelementen, Großfester über die ganze Höhe des Gebäudes) bewundert werden können.



Marienkirche Rostock.

Schon am frühen Nachmittag verließen wir Rostock, um dem Doberaner Münster, der Kirche des ehemaligen Zisterzienserklosters (bis 1552) von Doberan, einen Besuch abzustatten. Dieses Münster gilt als ein Highlight der Backsteingotik, das wir auf keinen Fall versäumen wollten. Die Kirche steht in einem weitläufigen Parkareal, dem ehemaligen Klosterbezirk, die restlichen Klosterbauten sind im Laufe der Zeit größtenteils verschwunden. Beim Eintritt in die Kirche waren wir von ihrer prachtvollen Ausstattung überwältigt. Ein Hochaltar mit vielen prachtvollen Schnitzfiguren, eine Madonna im Strahlenkranz, ein über-



Kreuzaltar, Münster Bad Doberan.



wältigender Kreuzaltar und viele weitere kostbare Ausstattungsstücke schmücken die Kirche. Das Bauwerk ist ein Musterbeispiel der Spätgotik in Backstein, an der viele Elemente dieses Baustils beobachtet werden können. Hier nahmen wir uns viel Zeit für eine ausgiebige Besichtigung.

Leider war dann am Sonntagmorgen (7. September) die Zeit des Abschieds gekommen. Jeder strebte an diesem Tag wieder seiner Heimat entgegen. Wir hatten sehr schöne, unvergessliche Tage erlebt. Dank der meisterhaften Führung

von Reinhard haben wir sehr viel erfahren und als Erinnerung mitnehmen können. Ich persönlich bedanke mich ganz herzlich bei ihm für diese großartige Reise, und ich denke, unsere ganze Reisegruppe schließt sich dem an. Schon die ganze Reisevorbereitung war bestimmt eine Herausforderung für ihn, er hat uns ein wunderschönes, gemütliches, kleines Hotel mitten in der Altstadt mit alter Bausubstanz ausgesucht, er hatte die Reiserouten bis ins Detail geplant, er gab uns zu allen interessanten Gebäuden ausführ-

liche Erläuterungen. – Auch bei unserer Reisegruppe möchte ich mich bedanken. Wir waren eine sehr harmonische Gruppe, wir hatten viel Spaß und auch interessante Gespräche, es waren alle immer pünktlich, eine Reisegruppe, wie man sie sich wünscht.

Die nächste Herbstexkursion im September 2015 führt in das Gebiet um die Stadt Naumburg in Sachsen-Anhalt. Ich kann eine Teilnahme nur empfehlen! Norbert Teufel, Niederlassung Stuttgart

# **Neue Mitglieder**

El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros/Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:

 Frau Carolina González Bohórquez aus Stuttgart und Fam. Volker und Hildergard Sturm aus Lorch.

#### Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Unsere ehemalige Niederlassungsleiterin Frau Enriqueta Müller ist am Donnerstag, 20. November 2014 von uns gegangen. Ich wurde gebeten, einen Nachruf zu schreiben. Ich dachte immer, ein Nachruf sei eine Würdigung für jemand, den man sehr gut kannte, weshalb ich zunächst einmal etwas überrascht war, weil ich Frau Müller nicht sehr gut kannte und sie nur wenige Male getroffen habe. Nach langem Überlegen, möchte ich meine persönlichen Eindrücke wie folgt schildern:

Ich habe Frau Müller das erste Mal in Marburg getroffen, sie gratulierte mir zu meinem Amt im Bundesvorstand. Als ich ihr erwähnte, dass ich etwas Angst davor hätte, erzählte sie mir von ihren Erfahrungen im DKF und wie enttäuschend die ehrenamtliche Arbeit manchmal sei, aber dass es auch schöne und erfolgreiche Momente gäbe und dass es ich lohne dafür zu arbeiten. Mit diesen Worten gab sie mir die Kraft und den Enthusiasmus weiterzumachen. Später trafen wir uns

zu den Neuwahlen der Niederlassung. Auch hier hatten wir die Möglichkeit uns zu unterhalten. Mein Eindruck von ihr war, dass sie zwar glücklich in Deutschland lebte, ihren Mann liebte und stolz auf ihre Kinder war, aber Kolumbien vermisste. Ich denke, dass dies auch der Grund war, warum sie dem DKF so verbunden war, dadurch war sie Kolumbien ein Stück näher. Sie bot Alexandra Aldenhoven ihre Unterstützung an, wollte aber aus Altersgründen nicht mehr aktiv im Vorstand mitarbeiten. Danach habe ich noch ein paar Male mit ihr telefoniert; sie war immer sehr freundlich und hilfsbereit und fand es schön, mit mir auf Spanisch zu sprechen. Leider ist irgendwann der Kontakt abgebrochen.

Vor kurzem rief mich ihr Mann Gottfried Müller an und teilte mir mit, dass sie bei sich zu Hause noch ein Banner vom DKF hätten und es mir übergeben wollten. Da ich ohnehin Frau Müller die Urkunde für 30 Jahre Niederlassung übergeben wollte, habe ich beides miteinander verbunden

und sie besucht. Leider war Frau Enriqueta Müller schon sehr krank und konnte mich nicht empfangen. Ich hatte aber ein sehr angenehmes Gespräch mit Herrn Gottfried Müller. Dabei sagte ich ihm auch, dass die Bilder, die in seinem Haus hängen, sehr schön sind und so erfuhr ich, dass diese Bilder alle von Enriqueta Müller gemalt sind. Schade, dass sie nur für sich und ihre Familie gemalt hat, obwohl sie eine so begabte Künstlerin war.

Von ihrem Sohn weiß ich, dass ihr letzter Wunsch war, in ihrem geliebten Kolumbien beerdigt zu werden.

Hiermit möchte ich im Namen der Niederlassung Rheinland-Ruhr der Familie Müller unser herzlichstes Beileid aussprechen.

¡Que en paz descanses Enriqueta Müller!

Beate Busch, Niederlassung Rheinland-Ruhr

# Tradiciones navideñas

Llevaba apenas unos meses viviendo en Alemania, cuando en diciembre de 2003 me invitaron a hablar sobre tradiciones navideñas colombianas durante un evento que reunía a becarios y tutores de la asociación que me otorgaba la beca de estudios. Hasta ese momento, nunca había reflexionado acerca de las tradiciones navideñas o las había analizado, pues simplemente las había disfrutado con mi fami-

lia durante el tiempo que viví en Colombia. Por otra parte, tampoco me imaginaba que podrían existir diferencias grandes en la manera de celebrar en regiones de tradiciones cristianas o católicas, así que el



día en que se llevó a cabo el evento, fue muy interesante escuchar a otros becarios de países como Polonia, Lituania, México, Etiopía, Alemania y Corea del Norte entre otros, hablando también sobre algunas de sus tradiciones.

Así me enteré por ejemplo que en Polonia durante el Adviento, al igual que en la Cuaresma, los creyentes se abstienen de comer carne. Que para la cena de Navidad se sirven 12 cosas diferentes (contando por ejemplo el pan), y que se suele preparar carpa (pescado). Que el mantel para la cena tiene que ser blanco y bajo él se ponen pequeños atados de paja que simbolizan el pesebre en el que nació Jesús y que además se suele poner un puesto adicional en la mesa para alguien que pueda llegar sin previo aviso. La abstinencia termina a media noche del 24, cuando ya se puede comer carne y consumir bebidas alcohólicas. La descripción de la Navidad en Lituania incluía costumbres muy similares.

También supe que en México no se realizan Novenas en los días previos a la Navidad, sino Posadas, un ritual en el que se representa a la familia de Nazaret yendo de posada en posada, buscando un sitio

para alojarse en Belén. Que en otros países de Latinoamérica no se conocen las Novenas como nosotros las conocemos en Colombia y que al pesebre le llaman también Belén, Nacimiento o Portal.

Allí escuché por primera vez que la fiesta de San Nicolás (6 de diciembre) es muy conocida y celebrada acá en Europa. Que los niños limpian sus zapatos la noche anterior y los dejan junto a la entrada (0 la chimenea) para que él les deje allí chocolates, nueces o pequeños regalos. Y también, que los niños de Holanda son quienes más temprano reciben sus "regalos de Navidad", pues a ellos se los trae San Nicolás, mientras que los niños españoles tienen que esperar un mes más, pues son los Reyes Magos, quienes el 6 de enero les traen a ellos sus regalos.

Una estudiante coreana nos contó que en su país en realidad no se celebra la Navidad, pues la mayoría de los habitantes son budistas o de otras religiones. Sin embargo, la influencia de occidente en los últimos años ha sido tan grande, que hoy en día en sitios públicos y en tiendas y centros comerciales, es común ver el árbol de navidad y a Santa Claus (San Nicolás, Papá Noel o como se le llame) e

incluso hay quienes intercambian regalos en este día.

Escuché que en Alemania durante los primeros 24 días de diciembre, los niños reciben pequeños regalos puestos en un "Calendario de Adviento", para que así vayan contando los días hasta la Nochebuena. Que en las casas alemanas es tradición poner una corona con 4 velas sobre la mesa, las cuales se van prendiendo una a una durante los 4 domingos de Adviento. Que la Navidad se celebra durante 3 días y el 25 y el 26 de diciembre son días festivos (en Colombia sólo el 25). Que en la noche del 24 para la cena normalmente no se piensa en algo especial, sino en algo práctico y fácil de preparar como la ensalada de papa con salchichas, mientras los platos especiales como el ganso o el pato se preparan tradicionalmente para el almuerzo del 25 o el 26. Estas cosas que hoy ya son normales para mí, eran entonces toda una novedad.

¿Y qué conté yo sobre Colombia? Hablé de algunas de las tradiciones que conozco desde la infancia y que son diferentes a lo que escuché de los otros países:

#### La noche de las velitas.

Se celebra el 7 de diciembre, en la víspera de la fiesta católica de la Inmaculada Concepción. En la noche se encienden velitas y faroles en las calles, las ventanas, los balcones y los andenes. Este día con frecuencia se encienden las iluminaciones navideñas en las calles y sitios públicos de las grandes ciudades, de manera que para muchos colombianos, ese es el comienzo oficial de la época navideña. Algunas familias aprovechan para reunirse o salir en la noche a celebrar o a ver las iluminaciones públicas, pues el 8 de diciembre es un día festivo.



Noche de las velitas.

# El árbol de navidad y el pesebre.

El árbol de navidad se suele armar y decorar a comienzos de diciembre (no un día antes de Navidad como en algunas regiones de Alemania) y se deja en general hasta el 6 de enero. Y digo "armar", porque normalmente no se usa un pino vivo como en Alemania, sino uno sintético: una base sobre la cual va un tubo vertical central con algunos agujeros en los que se inser-

tan las ramas artificiales hasta formar el pino. La decoración, de acuerdo con el gusto, puede incluir bolas, guirnaldas, lazos, una estrella en la parte superior y por supuesto luces, las cuales además suelen ser intermitentes.

El pesebre se arma el mismo día que se decora el árbol y aquí la imaginación no tiene límites. Antiguamente se usaba musgo o lama natural como base para el pesebre y en algunas regiones era tradicional hacer un paseo familiar para ir a buscar el musgo. Hoy en día por razones ecológicas se usa un papel o tela especial para el piso del pesebre y la decoración depende del espacio disponible y la imaginación. Así hacen parte del pesebre la familia en el establo o gruta con el burro y el buey,



los pastores, sus ovejas y los tres Reyes Magos con su estrella y sus camellos. Además hay quienes incluyen ángeles, la población de Belén con sus habitantes, pozos de agua, animales domésticos, palmeras, y campesinos, entre otros. El Niño se esconde en algún lugar y solo se pone en el pesebre después de la media noche del 24 de diciembre. Los Reyes Magos se suelen ubicar inicialmente lejos de la gruta, para ir acercándolos poco a poco, hasta que "arriben" a ella el 6 de enero.

#### Las Novenas

Las tradicionales novenas comienzan el 16 de diciembre, pues como su nombre lo indica, se realizan durante los nueve días previos a la Navidad. Usualmente las familias se reúnen en torno al pesebre a leer unos textos y oraciones que preparan para celebrar el nacimiento de Jesús y las acompañan cantando villancicos tradicionales y comiendo natillas, buñuelos y colaciones. Hoy en día se presentan coros de villancicos que acompañan las Novenas en centros comerciales, oficinas o escenarios públicos y hasta en televisión.

En cada casa existe un cuadernillo que contiene villancicos, así como los



Pesebre típico en una iglesia de Cali.

textos y oraciones para cada uno de los días de la Novena, pues se repiten todos los años, tanto que la mayoría de las personas conoce de memoria algunos de los pasajes ("Benignísimo Dios de infinita caridad..."). En las casas, los villancicos se acompañan con guitarra,

pandereta, maracas u otros instrumentos sencillos.

Una de las tradiciones es turnarse con la familia, los amigos o los vecinos, para hacer la Novena y reunirse cada día en una casa diferente.

# Los aguinaldos

"Jugar a los aguinaldos" es una tradición que recuerdo de mi infancia (no sé qué tanto se jueguen hoy en día). Estos juegos sencillos, que son una especie de apuesta entre dos personas, se realizan durante los días de la Novena. El 24 de diciembre se hacen las cuentas de los "puntos" acumulados por cada uno y el perdedor paga la apuesta – los aguinaldos – ese día.

Algunos de los juegos típicos son:

#### Tres pies

La persona tiene que intentar sorprender al oponente de pie y desprevenido, para poner su pie entre los dos del oponente y gritar: "¡Tres pies, mis aguinaldos!". Quien más veces logre hacerlo, recibirá "sus aguinaldos" del perdedor.

#### Dar y no recibir

Cada jugador intenta entregarle cosas en la mano al otro y debe a la vez abstenerse de recibirle algo a él. Cuando alguien logra entregar algo en la mano del otro, inmediatamente le dice: "¡Mis aguinaldos!", para avisarle que perdió.

Una variante de "dar y no recibir" es "preguntar y no contestar". En este caso, no se debe responder a ninguna de las preguntas que haga el contrincante. Cuando él le haga preguntas, el oponente deberá quedarse callado o de lo contrario tendrá que pagar los aguinaldos. A la vez se deberá intentar hacerle muchas preguntas al contrincante para intentar que este "caiga" y responda alguna de ellas.

#### El sí y el no

Este es probablemente el juego más conocido (y es el único que sé que aún existe, porque lo juegan al aire en un programa de radio de Bogotá). Uno de los jugadores no puede contestar con un "sí" nada de lo que le pregunte el oponente y el otro no puede contestar con un "no". Es un juego difícil, pero la idea es divertirse y la gente

suele usar otras alternativas como decir "así es", "claro", "obviamente", en lugar de "sí", o "de ninguna manera", "por nada del mundo" o "negativo" en lugar de "no". Siempre que alguno de los jugadores use la palabra que no debe, el otro le avisa que perdió diciéndole: "¡Mis aguinaldos!".

#### Beso robado

Se trata de tomar por sorpresa al contrincante y darle un beso en la mejilla y a la vez estar atento a que el otro no le dé un beso sorpresa.

#### Pajita en boca

En este juego los participantes deberán tener siempre algo dentro de la boca. Esto puede ser una pajita, una menta, un chicle, o algo similar. Cuando el oponente se acerque y le diga: "¡Pajita en boca!", el otro deberá mostrar que tiene algo en la boca o de lo contrario perderá.



#### Nochebuena

En Colombia, la gente se reúne en familia no sólo para la Nochebuena sino también para el Año Nuevo. A diferencia de Alemania, el plato especial se come en la noche del 24, mientras que el almuerzo del 25 suele ser algo normal. Habitualmente en la noche del 24 se hace la Novena por última vez, se cantan villancicos y se comparte la cena en familia. El plato de la cena varía

de acuerdo con la región y las tradiciones, pero puede ser ajiaco, sancocho, tamales, pavo o pollo relleno o pernil de cerdo (bañado con salsa de ciruelas, por supuesto).

Muchas personas asisten luego a la "Misa de Gallo" que aún se celebra cerca de la media noche. En ocasiones se cena después de regresar de misa y luego se, entregan los regalos. En algunos casos

hay incluso fiesta y baile, pues es en esta fecha cuando muchas familias tienen la oportunidad de reencontrarse y compartir.

Los regalos los trae el "Niño Dios" o "Papa Noel", dependiendo de la familia y se entregan o se abren sólo a la media noche. Hay familias en las cuales incluso esperan a la mañana del 25 para destaparlos.

# Agüeros y costumbres de fin de año

En Colombia, la celebración de la llegada del nuevo año es también una ocasión en la que las personas se reúnen a celebrar en familia. Para este día existen agüeros que son practicados por muchos a la media noche y a manera de juego o diversión, con la idea de que el nuevo año traiga viajes, dinero, prosperidad o incluso una nueva pareja.

El agüero más conocido es el de las "12 uvas", el cual consiste en comer una uva por cada una de las 12 campanadas de la media noche y por cada uva pedir un deseo para cada uno de los 12 meses del nuevo año.

Hay quienes salen a media noche y le dan la vuelta a la manzana (la cuadra) llevando sus maletas. Esto lo hacen quienes desean realizar viajes en el año que comienza.

Otros se llenan los bolsillos con lentejas que simbolizan dinero, esperando así que éste no falte durante el nuevo año. También se usan espigas de trigo como decoración sobre la mesa de comedor, pues ellas simbolizan abundancia.

Como símbolo de buena suerte para el año que comienza, hay quienes usan cal-

zones de color amarillo que se ponen al revés la noche del 31 de diciembre, para después de la media noche voltearlos "al derecho". Aunque hay quienes dicen que esto se hace es para conseguir novio/a y que los calzones deben ser regalados y nunca comprados por la misma persona que los va a usar.

Una de las tradiciones más conocidas para el 31 de diciembre es la del "Año Viejo", un muñeco que se arma y se viste con ropa vieja y que simboliza el año que se acaba y las cosas de ese año que se quieren olvidar. Al muñeco se le pone pólvora por dentro y se quema a la media noche del 31 de diciembre, simbolizando así que las penas y malos ratos del año viejo se esfumarán y que se espera un año mejor. Hace unos años, si uno viajaba por carretera en los últimos días del año se podían ver estos muñecos arreglados siempre de manera graciosa frente a las casas del campo y en los pueblos. Aún existe esta tradición en algunas regiones de Colombia, pero a raíz de la nueva reglamentación respecto al uso de la pólvora, actualmente a los Años Viejos se les ve con menos fre-

Hoy, después de vivir más de una década en Alemania, las tradiciones en casa se han mezclado: tengo una corona de Adviento sobre la mesa del comedor, mis hijos reciben un calendario de Adviento el primero de diciembre y chocolates y nueces en sus zapatos el 6. La ventana la adornamos con un arco de madera que tiene 7 velitas, el arbolito lo decoramos a más tardar el 7 de diciembre y ese mismo día armamos el pesebre. En casa cantamos villancicos colombianos y alemanes y hacemos a veces la novena, comemos el plato especial el 24 de diciembre en la noche y los regalos los abrimos directamente después de la cena.

Sólo para el Año Nuevo las tradiciones se han mezclado poco. Lo celebramos en familia, sin uvas, lentejas o calzones de color amarillo y aún después de 11 años todavía me sorprende el retumbar de las toneladas de pólvora que se queman en Alemania el 31 de diciembre a la media noche.

Ana Patricia Garzón, NL-Stuttgart

# Weihnachtliche Traditionen

Im Dezember 2003 hatte ich gerade mal ein paar Monate in Deutschland verbracht, als ich zu einer Veranstaltung eingeladen wurde, bei der Stipendiaten und Betreuer der Organisation zusammenkamen, die mir mein Universitäts-Stipendium verliehen hatte. Ich wurde darum gebeten, dort über kolumbianische Weihnachtstraditionen zu erzählen. Bis zu diesem Moment hatte ich noch nie näher über

Weihnachtstraditionen nachgedacht oder sie analysiert. Ich hatte sie einfach, solange ich in Kolumbien lebte, zusammen mit meiner Familie erlebt und genossen. Andererseits konnte ich mir auch nicht vorstellen, dass es bei der Art zu feiern große Unterschiede in den verschiedenen christlichen oder katholischen Ländern geben würde. Deswegen war es umso interessanter, bei der Veranstaltung die

Berichte über einige ihrer Traditionen von anderen Stipendiaten aus Ländern wie Polen, Litauen, Mexico, Äthiopien, Deutschland und Nordkorea zu hören.

So erfuhr ich zum Beispiel, dass in Polen während der Adventszeit die Gläubigen, genauso wie während der Fastenzeit, kein Fleisch essen; dass beim Abendessen zu Weihnachten 12 unterschiedliche Dinge serviert werden (dazu zählt auch z.B. das



Brot mit) und dass sie für gewöhnlich Karpfen kochen. Die Tischdecke zum Abendessen muss weiß sein und darunter werden kleine Strohbündel gelegt, die die Krippe symbolisieren, in der Jesus geboren wurde. Außerdem wird ein zusätzlicher Platz am Tisch gedeckt, falls jemand ohne Voranmeldung vorbeikommen würde. Das Fasten endet um Mitternacht des 24. – dann darf wieder Fleisch gegessen und Alkohol getrunken werden. Die Beschreibung von Weihnachten in Litauen enthielt sehr ähnliche Bräuche.

Ich habe auch erfahren, dass in Mexiko keine *novenas* sondern *posadas* in den Tagen vor Weihnachten veranstaltet werden, ein Brauch, bei dem die Familie aus Nazareth dargestellt wird, die von Gasthaus (*posada*) zu Gasthaus zieht und nach einer Unterkunft für sich in Bethlehem sucht. Neu für mich war auch zu erfahren, dass es in anderen lateinamerikanischen Ländern *novenas*, so wie wir sie in Kolumbien kennen, nicht gibt und dass die Krippe, in Kolumbien *pesebre*, auch als *belén*, *nacimiento* oder *portal* bezeichnet wird.

#### Die Nacht der Kerzen

Sie wird am 7. Dezember, dem Vorabend des katholischen Festes der unbefleckten Empfängnis gefeiert. Nachts werden angezündete Kerzen und Laternen in den Straßen, vor den Türen, auf Balkons und den Bürgersteigen aufgestellt. Häufig wird auch an diesem Tag die Weihnachtsbeleuchtung in Straßen und auf öffentlichen Plätzen in den großen Städten entzündet, so dass für viele Kolumbianer dies der offizielle Beginn der Weihnachtszeit ist. Da der 8. Dezember ein Feiertag ist, nutzen einige Familien diese Gelegenheit zusammen-zukommen, in dieser Nacht zu Feiern oder sich die öffentlichen Beleuchtungen anzusehen.

#### Der Weihnachtsbaum und die Krippe

Der Weihnachtsbaum wird gewöhnlich Anfang Dezember aufgebaut und geschmückt (nicht einen Tag vor Weihnachten wie in einigen Regionen Deutschlands) und er wird in der Regel bis zum 6. Januar stehen gelassen. Und ich rede von "aufbauen", weil normalerweise kein echter Nadelbaum verwendet wird wie in Deutschland, sondern ein künstlicher: ein Ständer mit einem vertikalen Rohr mit Löchern, in das die künstlichen Äste gesteckt werden, bis sie einen "Tannenbaum" bilden. Die Dekoration kann je nach Geschmack aus

Dort hörte ich zum ersten Mal, dass das Fest des Heiligen Nikolaus (6. Dezember) in Europa sehr bekannt ist und gefeiert wird; dass die Kinder ihre Schuhe in der Nacht davor putzen und am Eingang (oder am Kamin) stehen lassen, damit er ihnen Schokolade, Nüsse oder kleine Geschenke hineinlegt. Ich erfuhr auch, dass die Kinder in den Niederlanden die ersten sind, die ihre "Weihnachtsgeschenke" bekommen, da sie ihnen St. Nikolaus mitbringt, während die spanischen Kinder einen Monat länger warten müssen, weil es dort die Heiligen drei Könige sind, die ihnen am 6. Januar die Geschenke bringen.

Eine südkoreanische Studentin erzählte uns, dass Weihnachten in ihrem Land nicht gefeiert wird, weil die Mehrheit der Bevölkerung buddhistisch ist oder anderen Religionen angehört. Trotzdem war der westliche Einfluss in den letzten Jahren so groß, dass es heutzutage normal ist, an öffentlichen Plätzen, in Geschäften und Einkaufszentren Weihnachtsbäume und den Weihnachtsmann zu sehen und dass manche Leute sich sogar gegenseitig an diesem Tag beschenken.

Ich hörte davon, dass in Deutschland die Kinder während der ersten 24 Tage im Dezember kleine Geschenke in einem Adventskalender bekommen, damit sie so die verbleibenden Tage bis Heiligabend zählen können; dass es Tradition ist, in Deutschland einen Adventskranz mit vier Kerzen zu haben, die dann eine nach der anderen an den vier Adventssonntagen angezündet werden; dass dort Weihnachten an drei Tagen gefeiert wird und der 25. und 26. Dezember Feiertage sind (in Kolumbien nur der 25.); dass zum Abendessen des 24. etwas Praktisches und Einfaches auf dem Tisch kommen soll, also z.B. Kartoffelsalat mit Würstchen, während die besonderen Gerichte wie Gans oder Ente traditionell zum Mittag des 25. oder 26. gegessen werden. Diese Sachen, die mir inzwischen als normal vorkommen, waren damals für mich völlig

Und was habe ich erzählt? Ich sprach über einige der Traditionen, die ich seit meiner Kindheit kenne, und die ganz anders waren, als das, was ich über die anderen Länder gehört habe:



Weihnachtliche Beleuchtung in Medellín.

Kugeln, Girlanden, Schleifen, einem Stern an der Spitze und natürlich Lichtern, die normalerweise blinken, bestehen.

Die Krippe wird am gleichen Tag wie der Weihnachtsbaum aufgebaut, wobei der Phantasie keine Grenzen gesetzt sind. Früher wurde natürliches Moos als Boden für die Krippe benutzt, so dass es in einigen Regionen Tradition war, zusammen mit der Familie einen Ausflug zu machen, um das Moos zu sammeln. Heutzutage werden aus Naturschutz-gründen spezielles Papier

oder grüner Stoff als Boden verwendet und die Dekoration hängt vom vorhandenen Platz und von der Phantasie ab. So besteht eine Krippe in der Regel aus der Heiligen Familie in einem Stall oder in einer Grotte mit dem Esel und dem Ochsen, einigen Hirten mit ihren Schafen und den Heiligen drei Königen mit Stern und Kamelen. Darüber hinaus findet man auch Engel, die Ortschaft Bethlehem mit Einwohnern, Wasserbrunnen, Haustiere, Palmen, Bauern usw. Das Jesuskind wird irgendwo



versteckt und erst am Heiligabend nach Mitternacht in sein Bett gelegt. Die Heiligen drei Könige werden am Anfang weit weg vom Stall aufgestellt und dann Stück

für Stück näher gerückt, bis sie schließlich am 6. Januar am Stall ankommen.

#### Die Novena - neuntägige Andacht

Diese traditionellen Andachten beginnen am 16. Dezember und wie der Name schon andeutet, werden sie an den 9 Tage vor Weihnachten gehalten. In der Regel versammeln sich die Familien oder Freunde um die Krippe herum und lesen dabei Texte und Gebete, die auf die Feier der Geburt Jesu vorbereiten. Man singt dazu traditionelle Weihnachtslieder und isst danach typisches weihnachtliches Gebäck, buñuelos (einem Berliner ähnlich,

aber aus Maismehl und ohne Füllung) und natilla (eine Art Pudding, der aus Maisstärke, Milch und Zucker gemacht wird). Heutzutage werden die novenas begleitet von Weihnachts-chören, die auch an öffentlichen Orten wie Einkaufszentren, Büros oder Bühnen veranstaltet und sogar im Fernsehen übertragen werden.

In jedem Haushalt gibt es ein kleines Heft mit einigen Weihnachtsliedern sowie den Texten und Gebeten für jeden der neun Tage, die jedes Jahr gleich sind. Die Mehrheit der Leute kennt daher bereits einige Textstellen auswendig. Zu Hause werden die Weihnachtslieder mit einfachen Instrumenten wie Gitarre, Tamburin oder Rassel begleitet.

Ein typischer Brauch ist, sich mit Familien, Freunden oder Nachbarn abzuwechseln, so dass jeden Tag die *novena* in einem anderen Haus stattfindet.

#### Weihnachtsspiele - Aguinaldos

"Aguinaldos spielen" ist ein Brauch, den ich schon aus meiner Kindheit kenne (ich weiß aber nicht, wie häufig sie heute noch gespielt werden). Die aguinaldos sind einfache Spiele, eine Art Wette zwischen 2 Leuten während der Zeit der novena (vom 16. bis zum 24. Dezember). Am 24. Dezember werden dann die "Punkte" gezählt, die jeder gesammelt hat und der Verlierer muss an diesem Tag die Wette – also die aguinaldos – zahlen.

Einige dieser typischen Spiele sind folgende:

#### Drei Füße

Ein Spieler muss versuchen, den anderen stehend zu überraschen, indem er seinen Fuß zwischen die Füße des Gegners stellt. Wer es schafft, ruft dabei "Drei Füße, *mis aguinaldos*!" Der Spieler, der es häufiger schafft, wird am Ende seine *aguinaldos*, ein Geschenk, vom Verlierer erhalten.

#### Geben, aber nicht empfangen

Jeder Teilnehmer versucht, irgendetwas in die Hand des anderen zu geben, aber auf gar keinen Fall etwas von ihm mit der Hand entgegenzunehmen. Schafft man es, dass der andere einem etwas mit der Hand abnimmt ruft man "mis aguinaldos!".

Eine Variante dieses Spiels ist "Fragen und nicht antworten". In diesem Fall darf man – will man die Wette nicht verlieren – auf keine Frage, die der Gegner stellt, antworten. Gleichzeitig muss man selber versuchen, dem Gegner möglichst viele Fragen zu stellen, in der Hoffnung, dass er darauf hereinfällt.

#### la und Nein

Das ist wahrscheinlich das bekannteste Spiel der *aguinaldos* und das einzige, von



Weihnachtliche Beleuchtung in Corrales, Boyacá.

dem ich weiß, dass es das heute noch gibt – ein Radiosender spielt es mit seinen Hörern. Einer der Teilnehmer darf nie mit einem "ja" auf die Fragen des anderen antworten und der andere darf nicht mit "nein" antworten. Das ist gar nicht so einfach, letztendlich soll man dabei aber einfach Spaß haben. Die Leute sind sehr einfallsreich, wenn es darum geht, Ersatzwörter zu finden. So kann man "so ist das", "natürlich", "selbstverständlich" statt "ja" sagen und "auf gar keinen Fall", "keine Chance" oder "negativ" statt "nein".

Jedes Mal, wenn ein Teilnehmer das "verbotene" Wort benutzt, macht ihm der andere auf den Fehler aufmerksam, in dem er "mis aguinaldos!" ruft.

#### Gestohlener Kuss

Bei dem Spiel muss man versuchen, dem anderen überraschend einen Kuss auf die Wange zu geben aber gleichzeitig darauf zu achten, selber keinen Kuss zu bekommen.

#### Stroh im Mund

In diesem Spiel muss jeder Teilnehmer immer etwas, z.B. ein kleines Stück Stroh, ein Bonbon, einen Kaugummi oder ähnliches im Mund haben. Wenn ein Spieler den anderen mit dem Ruf "Stroh im Mund" auffordert, muss letzterer zeigen, dass er etwas im Mund hat, sonst verliert er einen Punkt.



# Heiligabend

In Kolumbien trifft man sich im Kreis der Familie nicht nur zum Heiligen Abend, sondern auch zu Silvester. Im Gegensatz zu Deutschland isst man am Abend des 24. Dezember ein besonderes Gericht, während das Mittagessen am 25. eher normal ist. Normalerweise wird die novena am Abend des 24. zum letzten Mal gehalten, es werden Weihnachtslieder gesungen und es wird im Kreis der Familie gegessen. Das Abendessen variiert je nach Region und Traditionen und kann

z.B. ein *ajiaco* (Kartoffel-Hühner-Suppe), ein *sancocho* (Eintopf), *tamales* (mit Maisteig, Gemüse und Fleischstücken gefüllte Bananenblätter), gefüllter Truthahn oder im Ofen gebratene Schweinshaxe (natürlich mit Pflaumensauce) sein.

Viele Personen besuchen dann die Christmette, die auch heute vielerorts kurz vor Mitternacht gefeiert wird. Zuweilen wird nach der Messe gegessen und dann werden die Geschenke übergeben. Manchmal wird auch gefeiert und getanzt,

denn viele Familien haben nur aus diesem Anlass die Möglichkeit, sich zu treffen und beisammen zu sein.

Die Geschenke werden je nach Familie vom Christkind oder Papa Noel (Weihnachtsmann) gebracht und sie werden in der Regel erst nach Mitternacht übergeben bzw. aufgemacht. Manche Familien warten bis zum Morgen des 25., um die Geschenke zu übergeben.

# Abergläubische Bräuche und Traditionen zum Silvesterabend

In Kolumbien feiert man die Ankunft des Neuen Jahres traditionell auch im Kreis der Familie. Für diesen wichtigen Tag gibt es besondere Bräuche, die von vielen Leuten (manchmal auch nur aus Spaß) durchgeführt werden und die u.a. Glück, Geld, viele Reisemöglichkeiten oder eine neue Partnerschaft im neuen Jahr bringen sollen.

Der wohl bekannteste Brauch ist der mit den "12 Trauben". Dabei soll man zu jedem der 12 Glockenschläge um Mitternacht jeweils eine Traube essen und bei jeder Traube sich einen Wunsch für jeden Monat des neuen Jahres denken.

Es gibt Leute, die genau um Mitternacht mit ihren Koffern auf die Straße gehen und einmal um den Block laufen. Damit erhoffen sie sich im neuen Jahr viele schöne Reisen.

Andere Leute füllen ihre Hosen- oder Jackentaschen mit rohen Linsen, die Geld symbolisieren sollen. Das macht man in der Hoffnung, dass das Geld im neuen Jahr nie knapp werde. Einige benutzen Kornähren als Dekoration auf dem Esstisch, denn sie symbolisieren Fülle, Überfluss.

Als Glücksbringer für das neue Jahr tragen einige Leute gelbe Unterhosen am Silvester. Sie müssen aber auf-linksgedreht angezogen werden und erst kurz nach Mitternacht werden sie wieder "richtig-herum" angezogen. Einige sagen, dass dieser Brauch nicht nur ein Glücksbringer sei, sondern dass er auch eine neue Liebe bringen könne und dass man auf gar keinen Fall die Unterhose selber kaufen dürfe, sondern dass sie ein Geschenk sein müsse.

Eine sehr bekannte Tradition zu Silvester ist die Puppe "Año Viejo", also "Altes Jahr". Es ist eine Puppe, die aus alten Klamotten geformt wird und die das alte Jahr und all die Dinge, die man aus diesem Jahr vergessen möchte, symbolisiert. Diese Puppe wird nicht nur mit Stoff gefüllt, sondern auch mit etwas Schwarzpulver, da sie am 31. Dezember um Mitternacht verbrannt wird. Damit sollen die Leiden und schlechten Erinnerungen aus dem alten Jahr vergehen und die Hoffnung auf ein besseres lahr gezündet werden. Früher. wenn man zum Ende des Jahres auf den Landstraßen unterwegs war, konnte man diese zu lustigen Szenen arrangierten Puppen an den Häusern und in den Dörfern sehen. Diese Tradition besteht noch in einigen Regionen Kolumbiens, aber aufgrund neuer Regelungen bzgl. der Nutzung von pulverhaltigem Material sieht man immer weniger "Años Viejos".

Heute, nachdem ich etwas mehr als ein Jahrzehnt in Deutschland gelebt habe, haben sich die Traditionen bei uns zu Hause etwas vermischt: auf dem Tisch haben wir einen Adventskranz, meine Kinder bekommen am 1. Dezember einen Adventskalender und am 6. Schokolade und Nüsse in die Schuhe. Am Fenster stellen wir einen Schwibbogen auf und spätestens am 7. Dezember wird der Weihnachtsbaum aufgestellt und geschmückt und die Krippe aufgebaut. Zu Hause singen wir kolumbianische und deutsche Weihnachtslieder und machen gelegentlich die novena. Wir essen das besondere Gericht zum Abendessen am Heiligabend und direkt danach gibt es die Bescherung.

Nur zum Silvester haben sich die Traditionen noch nicht gemischt. Wir feiern mit der Familie aber ohne Trauben, Linsen oder gelbe Unterhose. Und auch heute nach mehr als 11 Jahren bin ich immer noch über das Geböller erstaunt, das am Silvesterabend um Mitternacht in Deutschland abgebrannt wird.

Ana Patricia Garzón und Oliver Ende (NL-Stuttgart).

# Aktuelles aus Kolumbien

# Indigene vs. FARC – Eine Anmerkung zum Indigenen-Recht in Kolumbien

Am 5. November 2014 sind in Toribío (Departamento Cauca) in einem *resguardo* der Nasa (vormals Paéz) zwei indigene

guardias ("unbewaffnete Wächter") durch ein FARC-Kommando mit Schüssen getötet worden.

Gewaltverbrechen an den Indigenen in Kolumbien gehören leider nach wie vor zum traurigen Alltag, und auch dieses



wäre wohl lediglich (unkommentiert und unverfolgt) in eine unrühmliche seitenlange Kriminalstatistik eingegangen, wenn nicht zwei weitere Umstände hinzugetreten wären, die diesen Fall so besonders machen. Zum einen handelt es sich um einen aggressiven Akt der FARC, die seit Ende des Jahres 2012 mit der kolumbianischen Regierung in Havanna auf Kuba einen Dialog begonnen haben, der das Ziel verfolgt, einen Friedensschluss zu erzielen. Seit Beginn dieser Verhandlungen steht die Friedensbereitschaft der FARC auf dem Prüfstand und unter besonderer Beobachtung durch die nationale wie internationale Öffentlichkeit. Zum zweiten haben wir es, soweit ersichtlich, erstmals mit einem Fall zu tun, in dem eine betroffene indigene Gemeinschaft über mehrere Täter aus den Reihen der FARC zu Gericht sitzt und eine Verurteilung zu hohen Haftstrafen ausgesprochen hat.

So hat weniger die Tötung an den guardias indigenas allgemeine Aufmerksamkeit hervorgerufen, als vielmehr die Tatsache, dass die Indigenen ein Strafverfahren selbst organisiert und durchgeführt haben, ohne dabei die nationale Justiz zu Rate zu ziehen oder den Fall vor einem ordentlichen Gericht zur Anklage zu bringen.

Für mich war der Fall der Auslöser, die augenblickliche Entwicklung der indigenen Rechte einmal mehr mit den Postulaten aus meiner nunmehr über zehn Jahre zurückliegenden Untersuchung zu den "Rechten der indigenen Völker in Kolumbien" zu vergleichen.

Die sieben abgeurteilten Täter, zu denen auch zwei minderjährige indigene

Nasa gehören, hatten Plakatwände mit dem Konterfei des getöteten ehemaligen Kommandanten der FARC Alfonso Cano in dem resguardo aufgestellt. Sie waren durch die beiden später getöteten sowie weitere guardias indígenas, die die zentrale Einrichtung zum Schutz der Rechte und des Territoriums der Indigenen repräsentieren und lediglich mit bastones (,kultischen' Stöcken) ausgerüstet sind, die den unbedingten Willen zur Gewaltfreiheit repräsentieren, aufgefordert worden, die Plakate zu entfernen, was sie verweigerten. Als die guardias anschließend begannen, die Plakate zu entfernen, feuerte das FARC-Kommando die tödlichen Schüsse ab.

Die fünf erwachsenen Täter haben eine Haftstrafe zwischen 40 und 60 Jahren wegen gemeinschaftlichen Mordes erhalten, zu verbüßen im staatlichen Gefängnis von Popayán, das einen eigenständigen Trakt für indianische Strafgefangene hat. Die beiden Minderjährigen sollen jeweils zwanzig Peitschenhiebe erhalten mit anschließender Einweisung in eine staatliche Besserungsanstalt für jugendliche Straftäter. Mit der Durchführung des Verfahrens betraut waren der zuständige Cabildo der Indigenen, der eine allgemeine Vollversammlung einberief, an der über zweitausend Nasa teilnahmen.

Kritik hat die Art und Weise des Verfahrens sowie die Höhe der ausgesprochenen Strafen von unterschiedlicher Seite gefunden. Der UN-Koordinator für Kolumbien Fabrizio Hochschild bemängelte, dass mit den Angeklagten kurzer Prozess gemacht worden sei. Die einberufene allgemeine

Generalversammlung der Nasa sei kein unabhängiges und unvoreingenommenes Gericht. Die Rechte der Angeklagten auf ein faires Verfahren seien missachtet worden, insbesondere die Unschulds-vermutung und ihr Recht auf angemessene Verteidigung. Schließlich müsse die Möglichkeit bestehen, die Entscheidung zu überprüfen. Der Urteilsspruch müsse reversibel sein. Ein Unrecht könne nicht durch ein anderes Unrecht aufgehoben werden. Darin liege ein Verstoß gegen die universellen Menschenrechte.

Derartige Vorwürfe sind wiederholt gegenüber den Normen und Verfahrensweisen des indigenen Rechts erhoben worden. Es sind beachtliche, aber doch vordergründig akademische und formalistische Einwendungen, die an der Besonderheit der indigenen Rechtsprechung vorbeigehen. Natürlich soll die indigene Rechtsanwendung dort ihre Grenze finden, wo sie den unveräußerlichen Kern der Menschenrechte betrifft, also Leib und Leben, aber die Art und Weise der Verfahrensgestaltung muss den Vorstellungen der Indigenen überlassen bleiben. Das ist der Ausdruck ihrer freien Selbstbestimmung als indigenes Volk oder Gemeinschaft, und der rechtliche Rahmen des Erlaubten ist in einer komplexen Abwägung zwischen den Rechten des Einzelnen und den Rechten der Gemeinschaft zu ermitteln. Der kolumbianische Verfassungsgerichtshof gibt im Zweifel den Rechten der indigenen Gemeinschaft den Vorzug vor den Rechten des Einzelnen und spricht vom Prinzip der "maximización de la autonomía", ein sinnvoller Ansatz, wenn man bedenkt, dass die indigene Gemeinschaft zuallererst und zu-







Posten der guardía indígena im resguardo Tocueyo. Zwischen den beiden resguardos der Nasa Tocueyo und Toribío erstreckt sich die Hügelkette der vereda Buenavista, ein strategischer Bergrücken, der seit Jahren zwischen der kolumbianischen Armee und FARC-Einheiten umkämpft ist und wiederholt zu gewaltsamen Vertreibungen der dort lebenden Nasa geführt hat.



allerletzt durch ihren Gemeinschaftsgeist zusammengehalten wird und die Zeiten der verfehlten Assimilierungsdoktrin der Vergangenheit angehören. Die indigene Gemeinschaft muss daher auch das Recht haben, effektiv gegen schädigende Eingriffe Dritter nach ihren Vorstellungen vorgehen zu können.

Dabei sind die Sitten und Gebräuche der indigenen Völker und Gemeinschaften nicht sklavisch ihren Traditionen verhaftet und haben sich schrittweise zu Normen und Verfahrensweisen gewandelt. Ihre Rechte sind kein ,primitives Stammesrecht'. Die indigenen Autoritäten sind mehrheitlich nicht rückwärts gewandt, sondern suchen grundsätzlich den Dialog mit den staatlichen Funktionsträgern aus Justiz und Verwaltung, jedenfalls solange man ihnen Gehör schenkt und zumeist auch noch jenseits davon. Seit Inkrafttreten der Verfassung von 1991 mit ihrer Vielzahl an indigen-freundlichen Regelungen ist ein lebhafter Prozess zwischen den Indigenen und der kolumbianischen Mehrheitsgesellschaft in Gang gekommen. Es finden Koordinationstreffen zwischen den Indigenen und den Angehörigen der Justiz-verwaltung statt. In Fortbildungskursen lernen beide Seiten die Rechtsauffassungen der jeweils

anderen zu begreifen und anzuwenden. Erste Früchte hat der von nicht wenigen kritisch beäugte, aber stetig voranschreitende Prozess der Institutionalisierung des Indigenen-Rechts bereits hervorgebracht. Man denke nur an die Einrichtung des Tribunal Superior Indígena von Tolima, eine im Dezember 2001 durch die Indigenen gegründete Berufungsinstanz, die mit der lokalen Verwaltung zusammenarbeitet und sich aus sechs gewählten, erfahrenen und unbescholtenen indigenen Führern zusammensetzt, die Rechtskenntnisse im kolumbianischen Recht vorweisen müssen.

Im Fall der verurteilten sieben FARC-Täter bleibt es ihnen grundsätzlich unbenom-men, das Verfahren und die ausgesprochen hohen Haftstrafen mit dem Rechts-behelf der vielfach genutzten "acción de tutela" vom Verfassungsgerichtshof auf ihre Rechts- und Verfassungsmäßigkeit überprüfen zu lassen. Dieser Rechtsbehelf steht immer dann zur Verfügung, wenn Grundrechte tangiert sind und der Betroffene den unmittelbaren Schutz der verletzten oder bedrohten Rechtsgüter anstrebt.

Einwände gegen die aktuelle Entscheidung der Generalversammlung der Nasa hat auch der consejo de la judicatura erhoben, dieses eigenartige Justizkontrollorgan, das im Jahr 2012 schon einmal abgeschafft werden sollte, aber bis heute die formellen Voraussetzungen wie die Justizförmigkeit der Verfahren der in der Verfassung verankerten indigenen Sondergerichtsbarkeit (Art. 246 CP) überprüft. Das Justizorgan hat sich weniger an Fragen der Verletzung etwaiger Grund- und Menschenrechte gestört, sondern spricht den Nasa schlicht die Zuständigkeit ab, wenn es darum geht, Täter aus den Reihen der FARC abzuurteilen. Dies sei ausschließlich Angelegenheit der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Damit wird ein alter Streit neu belebt, der seit den Tagen der verfassungsgebenden Versammlung Grenzen und Reichweite der indigenen Sondergerichtsbarkeit geführt wird.

Der einstige Präsident der nationalen Indigenenorganisation ONIC, Abadio Green, hat es einmal auf den Punkt gebracht: die Indigenen wollen nicht nur Hühnerdiebe verurteilen, sondern auch Mörder. Sie wollen bestimmen, was in ihren Territorien geschieht.

Die Indigenen haben es ausgezeichnet verstanden, die Chancen, die ihnen die Verfassung von 1991 eingeräumt hat, zu



Wandmalerei beim cabildo indígena im resguardo Tocueyo.



nutzen, ihre Rechte im Alltag zu leben und gegen Übergriffe von innen wie außen zu verteidigen. Damit hatten die meisten Politiker und Juristen in Bogotá wohl nicht gerechnet, obwohl sie es eigentlich besser hätten wissen müssen, wie gesetzeskundig, gesetzestreu und hartnäckig gerade die Nasa seit dem 19. Jahrhundert in ihrem Bemühen gewesen sind, ihre tradierten Rechte in den formalistischen Mantel der unendlichen kolumbianischen Gesetze und Dekrete einzubringen. Das Volk der Nasa, das aus insgesamt etwa 120.000 Angehörigen besteht, ist erprobt im jahrhundertelangen Widerstand. Ihr legendärer Anführer Manuel Quintin Lame (1883-1967) war zu Beginn des 20. Jahrhunderts einmal zu Fuß in die Hauptstadt gepilgert, um die Rechte seines Volkes vor den Regierenden einzufordern und war dabei auf taube Ohren gestoßen.

So taub und arrogant wie sich die Regierenden damals verhalten haben, ist heute allenfalls noch die Führungsclique der FARC, die es als Demütigung empfunden haben muss, dass die eigenen Leute von den nur mit den bastones ausgerüsteten Indigenen, die sie seit Jahren drangsalieren, aufgegriffen und verurteilt wurden. Dabei stützt sich "Timochenko", der aktuelle FARC-Kommandant, auf die Argumente des eingangs zitierten UN-Koordinators und möchte die Täter vor ein eigenes Tribunal stellen. Das ist natürlich eine Farce. Der Anführer der FARC hat offen-sichtlich weder den kolumbianischen Rechtsstaat noch das in ihm geltende indigene Recht begriffen. So dürfte es für die Regierung Santos schwer werden, in den laufenden Verhandlungen mit der FARC dauerhaft verlässliche Ergebnisse zu erzielen. Andererseits dürfte das

Selbstbewusstsein der indigenen Völker in Kolumbien aus der laufenden Entwicklung gestärkt hervorgehen.

Frank Semper, 2014 - frank@sebra.de

Website der Nasa zum Verfahren: www.nasaacin.org/informativo-nasaacin/3-newsflash/7217-pronunciamiento-público-de-la-asamblea-comunitaria-de-las-autoridades-y-comunidades-ind%C3%ADgenas-en-toribio-cauca

Anmerkung der Redaktion: Dieser Artikel ist leicht gekürzt. Er gibt ausschließlich die Meinung des Autors und nicht die der Redaktion oder des DKF wieder. Aus seiner grundsätzlich neutralen Position äußert sich der DKF nicht kommentierend zu politischen und rechtlichen Fragen oder Ereignissen.

# **Projekte**

# Zu Besuch bei den Niños Vallenatos del "Turco" Gil in Valledupar – Die "Niños" bekommen drei Hohner-Akkordeons

Wir haben endlich unser Versprechen gegenüber den "Niños" eingelöst: Als sie uns im Juli 2013 in Stuttgart auf ihrer Europatournee besuchten (wir berichteten darüber in "Kolumbien aktuell" Heft Nr. 91, September/Oktober 2013, S. 5f.), hatten wir ihnen zugesagt, sie in ihrer Heimatstadt Valledupar, der "Hauptstadt" des Vallenato, zu besuchen. Nach ihrer Rückkehr in Kolumbien hatten sie sich in einer Mail noch einmal ganz besonders für die freundschaftliche und liebevolle Auf-

nahme in Stuttgart bedankt und nochmals ihren Wunsch wiederholt, sie doch in ihrer Heimatstadt besuchen.

Am 18.10.2014 war es dann so weit. Wir haben die "Niños" in ihrer Academia de Música Vallenata Andrés "Turc" Gil in Valledupar besucht mit drei nagelneuen Hohner-Akkordeons im Gepäck.

Dank einer Spendensammlung des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises kam ein "ordentlicher Batzen" zusammen, mit dem wir diese Akkordeons in Bogotá erwerben konnten. Drei "Niños" können jetzt auf einem eigenen Akkordeon spielen und mit ihm auch zu Hause üben: der 15 Jahre alte, von Geburt an blinde Juan David Atencia, der 9 Jahre alte Carlos Andrés de la Cruz und die 5 Jahre alte Adriana Lucía Alí. Die Freude dieser Kinder über ihre Instrumente war unbeschreiblich.

Wir haben mit ihnen gemeinsam einen unvergesslichen Tag verbracht, an dem sie uns mit ihren herausragenden Vallenato-



Academia de Música Vallenata Andrés "Turco" Gil.



Die drei Niños bei der Übergabe der Akkordeons.



JUEVES, OCTUBRE 23 DE 2014

# CULTURAL



# Acordeones para los niños de la escuela del Turco Gil

El Cónsul de Colombia en Stuttgart, Gerald Gassmann hizo entrega de acordeones a niños de la Academia de Andrés "Turco" Gil. El acto emotivo culminó en un abrazo con música.

# **GUSTAVO TATIS GUERRA**

Cos los acordeones ha ocurrido lo mismo que con el lenguaje. Los acordeones vinieron de Alesnan de contrabando por el rio Magdalena y sus flejes sembraron entre nosotros un socido que terminó parecióndose a nuestra nostalgia de vivir. El instrumento fue el pretexto para que surgiera una música bella que está en todo el Caribe colombiano, en las sabanas, en el Valle de Upar y en el desierto de la Guajira. El acordeón musicalino nuestras tristezas y nuestras esperanzas.

El acordeón alemán se volváó un acordeón colombiano: vallenato, sabanero y gastiro a la vez. Como el lenguaje que heredamos de Espada: lo mejoramos, lo corregimos y lo enriquecimos en América. Ese lenguaje es mejor que el que herretamos de los conquistadores. Ahora me sorprende saber que desde Stuffgart ha venido Gerald Gasmann con su esposa Carmen Gassmann, a traer tres acordoones de marca alemana Hohner para los niños de la Academia de Andrés "Turco" Gil en Valledupar. Es un gesto amoroso de Gerald y Carmen y del Circulo de Amistad Colombo Aleman que Integra a quinientos miembros en Alemania. La Academia de Andrés "Turco" Gil ha sorprendido al mundo en cada una de sus presentaciones. Andrés "Turco". Gil fue aquel niño precoz de Villamueva (Guajira) que a los siete arios ya tocaba la trompeta, luego el saxofon y más tarde el

Muchos recuerdan aquella escena en la que el



ALCUNOS DE LOS NIÑOS de la Academia de Andrés "Turco" Gil en Valledupar, orcontesta

presidente Clinton quedo hipnotizado por los acordeones de estos niños y al final hiso lo inesperado: se puso su sombrero vueltiao para celebrar la música. Desde ose instante se encorecieron los sombreros vueltiaos en Colombia, Pero la música de los acordeones avivo nuevas audiencias

Genald Gasemanic gulen es Cônsul de Colombia en Stuffgart me cuenta que ha vivido junto a su esposa uno de los dias más bellos de su vidu, al escuchar los accerdeones de los niños en



GERALD GASSMAN Y SU esposa Car (15 afles). Adriana Lucia AF (5 afles) y Carles Andrés de la Cruz (9 afles). Los acompaña Andrés Turco" GA, OTLAN ASSISTS



ANDRÉS "TURCO" GIL

Valledupar. Los acordeones fueron entregados a Juan David Atencia Berrio, de 15 años, un muchacho ciego que parece encarnar el destino artístico de Lespdro Diaz. A Adriana Lucia Ali de 5 años y a Carlos Andrés de la Cruz de 9

#### Acordeones peregrinos

Estos acordeones de Los Niños Vallenatos del "Turco". Gil han viajado desde 1999 a los lugares más lejanos del mundo, aunque su impulsor conflesa que le tiene pavor alejarse de su propts tierra. Han repreentado a Colombia en los Estados Unidos, Alemania. Francia, Tokio, México, Veneroela, Rosia, España, estuvieron en la Cumbre de las Américas (2012) y en el Palacio Imperial de Tokio (2003), y el mundo impactado con el prodigio de estos acordeones ha irrumpido a Valledupar hasta su escuela que tiene la forma de un enorme acordeón en donde asisten disciplinadamente centenares de alumnos de toda la región. Es un fenómeno social y cultu-

Los acordeones sueman ahora y dejan sobre el aire una estela de pájaros que vuelum a rus del rio. Gerald y Carmen y el Turco están felices. Los niños también.



Auftritten und sich ablösenden Akkordeon-Soli eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens geboten haben. Gemeinsam haben wir dann das Mittagessen und den Nachmittag am Fluss verbracht. Natürlich haben wir jedem ein kleines Präsent übergeben, einen mittlerweile üblichen Halloween-Kürbis gefüllt mit Süßigkeiten. Besonders begeistert waren die Kinder indes von unserem Magazin "Kolumbien aktuell" Heft 91, mit der Akkordeonistin Wendy Paola Corzo Carmona auf dem Titelbild.

Wir haben die Tageszeitung El Universal aus Cartagena gebeten, über die Niños zu berichten, um weitere Spender zum Kauf von Akkordeons zu motivieren. Die Niños stammen nämlich zum Großteil aus Familien von Vertriebenen, sogenannten desplazados, die vollkommen mittellos sind. Ca. 30 Kinder stehen auf der Warteliste der Akademie und hoffen auf ein Instrument.

Der Artikel von El Universal ist auf der vorherigen Seite wiedergegeben.



Die Akkordeonistin Wendy Corzo mit ihrem Foto auf dem Titelbild vom KA.

Weitere Informationen, insbesondere Fotos und ein Short-Time-Video können der Homepage des Konsulats entnommen werden (www.consulhonorariostuttgart.de, Rubrik Kultur). *Gerald Gaßmann* 

# Patenschaftsprojekt "Kinder von Albán" - Zu Besuch bei den Patenkindern

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. betreut seit Anfang 2011 ein Patenschaftsprojekt in Albán (siehe "Kolumbien Aktuell" Heft Nr. 85, Oktober 2011, S. 24). Im Rahmen dieses Projekts werden zurzeit 11 Kinder mit Lebensmitteln versorgt.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Kinder einmal im Jahr zu besuchen und uns mit ihnen und ihren Eltern über ihre konkrete Lebenssituation, aber auch ihre Träume und Berufswünsche zu unterhalten. Albán liegt in der Westkordillere und ist von Cartago (Valle) aus mit der chiva in ca. 2.5 Stunden zu erreichen.

Um die monatliche Beschaffung von Lebensmitteln für die Kinder kümmert sich vor Ort der katholische Priester Wilmar André Mejilla Velez. Wilmar unterstützt uns auch bei der Auswahl der Spendenempfänger und sorgt dafür, dass nur die aller-bedürftigsten Kinder Leistungen erhalten.

Bei unserem diesjährigen Besuch haben wir zunächst einmal alle Kinder mit ihren Eltern zum gemeinsamen Essen eingeladen. Dabei hatten wir Gelegenheit, uns mit jedem einzelnen Kind ausführlich zu unterhalten. Erstaunt hat uns dann doch, dass ein erheblicher Anteil der Mädchen und Jungen (vier von elf Kindern) als Berufs-wunsch Polizist bzw. Soldat angab.

Eine besondere Freude konnten wir den Kindern mit unseren mitgebrachten deutschen Fußballtrikots machen mit den vier "Weltmeistersternen". Dank des verblüffenden Augenmaßes meiner Frau Carmen haben sie allen Kindern gepasst. Natürlich hatten wir auch ein paar Fußbälle dabei sowie die zwischenzeitlich landestypischen Halloween-Kürbisse (gefüllt mit Süßigkeiten).

Wir haben dann noch zwei weitere Kinder in das Patenschaftsprojekt aufgenommen, so dass künftig 13 Kinder aus



Das Dorf Albán in der Westkordillere Kolumbiens.



In Alban mit dem Priester Mejilla Velez.



Albán eine Grundversorgung mit Lebensmitteln erhalten.

Unser besonderer Dank gilt allen unseren kolumbianischen Freunden, die das Patenschaftsprojekt nach Kräften unterstützen: Herrn Guillermo Rubio Vollert, Präsident des Círculo de Amistad Colombo-Alemán sowie dessen

Assistentin Alejandra Hernandez (beide aus Bogotá); dem Priester Wilmar André Mejilla Velez; Herrn Armando Lord sowie dessen Sohn Camilo Lord (jeweils Albán). Sie alle engagieren sich in Kolumbien in bewundernswerter Weise für diese "Kinder von Albán".

Gerald Gaßmann



Die Kinder mit den Trikots

# **Impressum**

### "Kolumbien Aktuell", Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presse-

rechts: Prof. Dr. Hans A. Bloss

Redaktion: Ana Patricia Garzón, Norbert

Teufel

Layout / Satz / Druck: der Schriftsetzer, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

Umschlagseiten: Gerald Gaßmann / Jens

Naumann

Anschrift der Redaktion: Karl-Zeller-Straße 4, 76275 Ettlingen, E-Mail:

Kolumbien-aktuell@dkfev.de

Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Bank im Bistum Essen eG., IBAN: DE13360602950020 2400 16, BIC: GENODED1BBE

"Kolumbien Aktuell" erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20,- Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.

# Spenden für den DKF e. V.



Der DKF sucht für seine sozialen Projekte in Kolumbien (z.B. Schulbauprojekt in Armenia/Quindio) dringend Spenden seiner Mitglieder und befreundeter Firmen. Eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden.

Gerne veröffentlichen wir in "Kolumbien aktuell" geschäftliche Werbeanzeigen unserer Mitglieder und befreundeter Firmen. (Näheres erfahren Sie bei unserem Kassenwart unter norbert.teufel@dkfev.de.)

